
Predatory Publishing in der Bibliothekswissenschaft? - Eine Analyse deutschsprachiger Fachzeitschriften anhand formaler Qualitätskriterien

Bachelorarbeit

Bibliothek und digitale Kommunikation

Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
Technische Hochschule Köln

vorgelegt von:
Christine Sophia Wehner

am 04.05.2022 bei Prof. Dr. Claudia Frick

Zusammenfassung

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit der Frage, ob deutschsprachige Fachzeitschriften aus der Bibliothekswissenschaft, Checklisten, die von Bibliotheken erstellt wurden, um Predatory Journals zu identifizieren, standhalten können. Überprüft werden Merkmale, welche das äußere Erscheinungsbild der Zeitschrift ausmachen. Die Checkliste mit 19 Kriterien wurde aus verschiedenen, bereits vorhandenen Checklisten erstellt.

Insgesamt werden 14 bibliothekarische Fachzeitschriften untersucht. Die Ergebnisse werden im Anschluss analysiert und diskutiert. Dabei steht die Bedeutung der Ergebnisse für die Bibliothekswelt und die Zeitschriften im Mittelpunkt, aber auch die Bedeutung der Ergebnisse für die zukünftige Nutzung von Checklisten wird kurz beleuchtet.

Schlagwörter: Checkliste, Publizieren, Qualitätskontrolle, Raubzeitschrift

Abstract

This bachelor thesis deals with the question of whether professional journals from library science in German language can withstand checklists drawn up by libraries to identify predatory journals. Features that make up the external appearance of the journal are examined. The checklist with 19 criteria was compiled from various existing checklists.

A total of 14 library journals are examined. The results are then analysed and discussed. The focus is on the significance of the results for the library world and the journals. The significance of the results for the future use of checklists is also briefly examined.

Keywords: Checklist, Predatory Journal, Publish, Quality control

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Zusammenfassung | i |
| Abstract..... | i |
| Abbildungsverzeichnis | iii |
| Tabellenverzeichnis..... | iii |
| Abkürzungsverzeichnis..... | iv |
| 1. Einleitung | 1 |
| 2. Der Begriff „Predatory Publishing“ | 2 |
| 3. Publikationsverhalten in den Bibliothekswissenschaften..... | 7 |
| 4. Vorgehensweise | 11 |
| 4.1. Kurzvorstellung Auswahlkriterien und Zeitschriften | 12 |
| 4.2. Vorstellung Punkte der Checkliste | 16 |
| 5. Auswertung der Checkliste | 24 |
| 6. Diskussion der Ergebnisse | 34 |
| 6.1. Bedeutung der Ergebnisse für Mitarbeiter in Bibliotheken..... | 35 |
| 6.2. Bedeutung der Ergebnisse für bibliothekarische Fachzeitschriften | 38 |
| 7. Fazit | 40 |
| Literaturverzeichnis | 42 |
| Anhang | 46 |
| Checkliste | 46 |
| Eidesstattliche Erklärung..... | 74 |

In der vorliegenden Arbeit wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Damit einher geht jedoch nicht die Benachteiligung anderer Geschlechtsidentitäten. In den entsprechenden Fällen werden sämtliche Geschlechtsidentitäten angesprochen.

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Auswertung der Kriterien für alle Zeitschriften..... | 24 |
| Abbildung 2: Aufschlüsselung der Kriterien..... | 25 |
| Abbildung 3: Ranking der untersuchten Zeitschriften..... | 28 |
| Abbildung 4: Ergebnis Bibliotheksforum Bayern..... | 29 |
| Abbildung 5: Ergebnis RuZ - Recht und Zugang..... | 30 |
| Abbildung 6: Ergebnis Information - Wissenschaft und Praxis..... | 30 |
| Abbildung 7: Ergebnis LIBREAS..... | 31 |
| Abbildung 8: Ergebnis Informationspraxis..... | 32 |
| Abbildung 9: Ergebnis GMS Medizin - Bibliothek – Information..... | 32 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|--|----|
| Tabelle 1: Aktualisierung der Tabelle von Keller..... | 7 |
| Tabelle 2: Weitere Zeitschriften. | 8 |
| Tabelle 3: Übersicht des Vorkommens der Kriterien in den genutzten Checklisten. | 22 |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|----------------|--|
| BIB | Berufsverband Information Bibliothek e. V. |
| BuB | BuB: Forum Bibliothek und Information |
| DINI | Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. |
| DOAJ | Directory of Open Access Journals |
| GMS MBI | German Medical Science Medizin - Bibliothek – Information |
| OA | Open Access |
| RuZ | Recht und Zugang |
| TIB | Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek (Hannover) |
| TMG | Telemediengesetz |
| UB | Universitätsbibliothek |
| VDB | Verein deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare |

1. Einleitung

Bibliotheken haben den Anspruch an sich selbst, ihren Benutzern Informationskompetenzen zu vermitteln, damit beispielsweise Fake News identifiziert werden können. Außerdem bieten sie Forschern Hilfe für den Publikationsprozess an, damit sie nicht in Predatory Journals publizieren. Zu diesem Zweck erstellen Bibliotheken Checklisten, die bei der Identifizierung unseriöser Zeitschriften helfen sollen. Aber können Fachzeitschriften aus dem bibliothekswissenschaftlichen Bereich einer solchen Liste standhalten, die sie auf äußere Faktoren von Predatory Publishing überprüft, oder publizieren Personen aus dem Bibliotheksbereich in Zeitschriften, die den selbst aufgestellten Qualitätskriterien nicht entsprechen?

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dieser Fragestellung.

Anhand einer Checkliste werden 19 Kriterien, die auf Predatory Journals hinweisen können, auf 14 bibliothekarische Fachzeitschriften angewendet. Die Checkliste setzt sich aus bereits vorhandenen Checklisten zusammen und enthält ausschließlich Kriterien, die sich auf die äußere Erscheinungsform beziehen. Eine inhaltliche Überprüfung findet aufgrund der Komplexität des Themas nicht statt. Die Ergebnisse der Überprüfung werden zunächst in Bezug auf die Erfüllung der einzelnen Kriterien erläutert und anschließend auf die Zeitschriften bezogen. Im Anschluss werden einzelne Zeitschriften exemplarisch genauer betrachtet. Außerdem werden die Bedeutung der Ergebnisse für Bibliotheken und Zeitschriften sowie mögliche Konsequenzen herausgearbeitet. Zu Beginn der Arbeit stelle ich folgende drei mögliche Analyseergebnisse für das Ergebnis der Überprüfung auf:

„Die Verantwortlichen bibliothekarischer Fachzeitschriften sind sich der Anzeichen von Predatory Publishing bewusst und stellen sicher, dass ihr (Internet-)Auftritt weitestgehend seriös wirkt. Damit dienen sie als Best-Practice-Beispiele für andere Herausgeber/Verlage.“

„Die Ergebnisse weisen große Unterschiede in der Erfüllung der Kriterien auf. Einige Verantwortliche bibliothekarischer Fachzeitschriften sind sich der Außenwirkung nicht bewusst und riskieren, als nicht seriös eingestuft zu werden.“

„Keine der untersuchten bibliothekarischen Fachzeitschriften erfüllt die Kriterien ausreichend. Die Verantwortlichen sind sich der Außenwirkung nicht bewusst und riskieren, als nicht seriös eingestuft zu werden.“

Anschließend werden die Analyseergebnisse ausgewertet und ihre Bedeutung für Bibliothekare sowie Herausgeber von Zeitschriften diskutiert.

Die Arbeit endet mit einem Fazit der gewonnenen Ergebnisse.

2. Der Begriff „Predatory Publishing“

Predatory Publishing ist ein komplexes Phänomen, für das es verschiedene Beschreibungen gibt, die unterschiedliche Aspekte betrachten. Die folgende Auswahl an Definitionen zeigt, dass es trotz wiederkehrender Merkmale keine einheitliche Definition gibt. Stefan Smeja definiert Raubzeitschriften auf dem TIB Blog¹ folgendermaßen: „‘Predatory Journals‘ sind Zeitschriften, die gegen Bezahlung wissenschaftliche Artikel veröffentlichen, dabei aber nicht die zu erwartenden redaktionellen und publizistischen Dienstleistungen erbringen. Die Zeitschriften sind unseriös: Beispielsweise wird eine ordentliche Qualitätskontrolle durch Peer-Review oder die Indizierung in Datenbanken nur vorgegaukelt.“² Diese Definition betrachtet die Aspekte der Bezahlung und der nicht durchgeführten Qualitätskontrolle und beschränkt sich auf Zeitschriften. Auch auf der Webseite der Publikationsplattform PUBLISSO werden diese Aspekte betrachtet und Raubzeitschriften als „‘Schwarze Schafe‘, die für die Gebühren keine bis nur unzureichende verlegerische Leistung erbringen“³, bezeichnet. Im weiteren Verlauf werden typische Erkennungsmerkmale für solche Zeitschriften genannt. Farag et al. (2020) gehen bei ihrer Definition nicht auf die Aspekte der Gebühren und angeblichen Qualitätskontrollen ein, sondern vereinen alle Publikationen, die nicht unter „Einhaltung der etablierten Maßnahmen zur Qualitätssicherung“⁴ publiziert wurden, unter dem Begriff Predatory Publishing.

Ginther und Lackner (2019) beschreiben in ihrer Veröffentlichung die Unterschiede zwischen seriösen und unseriösen Zeitschriften. Dabei erwähnen sie die „Nichterbringung versprochener und bezahlter Leistungen“⁵ als ein Zeichen für Predatory Publishing. Zudem erläutern sie die Tatsache, dass einige Predatory Journals mit Wissenschaftlern im Editorial Board werben, die nie ihre Zustimmung gegeben haben oder unter Umständen in anderen Fachbereichen tätig sind. Auch das Verwenden von Fotos existierender Personen in Kombination mit falschen Namen kommt vor.⁶ Die Meinung zu fehlenden Qualitätskontrollen unterscheidet sich hier von den vorausgegangenen Definitionsansätzen: „Das entscheidende Kriterium ist nicht der fehlende Qualitätsanspruch – es gibt zahlreiche seriöse Verlage und Zeitschriften mit zielgruppenorientiert bewusst weniger hohem Qualitätsanspruch –, sondern eine unethische

¹ Anmerkung: TIB Blog ist der Weblog der TIB – Leibniz-Informationzentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek Hannover

² Schmeja (2018)

³ ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften (2022)

⁴ Farag et al. (2020, S. 28)

⁵ Ginther und Lackner (2019, S. 19)

⁶ Vgl. Ginther und Lackner (2019)

Geschäftspraxis und betrügerische Absicht: Verlagsübliche Leistungen wie Lektorat, Layout oder Marketing werden versprochen und verrechnet, jedoch nicht erbracht, auch das angekündigte Peer-Review-Verfahren findet oft nicht oder nur sehr oberflächlich und mangelhaft statt.“⁷ Hier ist ein starker Kontrast zur Definition von Farg et al. erkennbar.

Megan O'Donnell, eine Bibliothekarin der Universitätsbibliothek der Iowa State University, hingegen fokussiert sich bei ihrer Definition eines Raubverlags auf den Publikationsdruck, unter dem viele Wissenschaftler leiden. Ihre Erklärung lautet: „A predatory publisher is an opportunistic publishing venue that exploits the academic need to publish but offers little reward for those using their services.“⁸

Neben Predatory Journals gibt es auch Predatory Conferences, die in den bisherigen Definitionen nicht abgedeckt wurden und häufig einen ähnlichen Namen wie seriöse Konferenzen haben, um damit unaufmerksame Personen zu einer Teilnahme zu bewegen. Dabei hat jeder, der bereit ist, entsprechende Gebühren zu zahlen, die Möglichkeit, als Redner aufzutreten.⁹ Auf Predatory Conferences und andere betrügerische Modelle, die zu diesem Bereich zählen, wird in dieser Arbeit nicht näher eingegangen.

Sowohl das Publizieren in Raubzeitschriften als auch die Verbindung des eigenen Namens mit unseriösen Zeitschriften, Verlagen, Konferenzen usw. kann der „wissenschaftliche[n] Reputation und Karriere der Autorin beziehungsweise des Autors“¹⁰ und auch dem Ruf der Einrichtung, für die der Autor tätig ist, schaden.

Der amerikanische Bibliothekar Jeffrey Beall veröffentlichte 2010 auf seinem Blog eine Liste mit Zeitschriften und Verlagen, die ihm unseriös erschienen.¹¹ Durch diese Pionierarbeit prägte er auch den Begriff „predatory“ im Zusammenhang mit Publikationen.¹² Mit seiner Liste veröffentlichte er die erste und wohl auch bekannteste Negativliste. Negativlisten, auch Block-, Deny- oder Blacklist genannt, sind Verzeichnisse, die im Kontext von Predatory Publishing Zeitschriften und Verlage auflisten, die unseriös erscheinen.

Unter anderem Bealls negative Einstellung zu Open Access sorgte für Kritik an seiner Negativliste.¹³ Er wurde von Walt Crawford dafür kritisiert, nicht klarzustellen, dass Predatory

⁷ Ginther und Lackner (2019, S. 20)

⁸ O'Donnell (2022)

⁹ Vgl. Ginther und Lackner (2019)

¹⁰ Ginther und Lackner (2019, S. 22)

¹¹ Vgl. Farag et al. (2020)

¹² Vgl. Strinzel et al. (2019)

¹³ Vgl. Berger und Cirasella (2015)

Publishing kein Phänomen ist, das ausschließlich im Open-Access-Bereich auftritt, sondern dadurch bedingt wird.¹⁴

Im Januar 2017 löschte Beall die Inhalte seines Blogs und damit auch die Negativliste, da sein Arbeitgeber Druck auf ihn ausübte.¹⁵

Eine Studierendengruppe hat nach der Löschung von Bealls Liste die Initiative *Stop Predatory Journals* gegründet und damit die Liste weitergeführt. Diese Liste ist seit Anfang 2022 nicht mehr online abrufbar. Eine Erklärung zur Löschung gibt es allerdings nicht. Diskussionen zu bestimmten Zeitschriften oder Verlagen konnten über GitHub geführt werden, wo auch Anträge zu Löschungen beziehungsweise Neuaufnahmen gestellt werden konnten.¹⁶ Diese Seite ist noch nicht von der Löschung betroffen.¹⁷

Eine noch existierende Negativliste betreibt der kommerzielle Anbieter Cabells Scholarly Analytics (nachfolgend Cabell's Liste).¹⁸ Cabell's Liste ist eine lizenzierungspflichtige Datenbank, die sowohl eine Positivliste „Journalytics“ als auch eine Art Negativliste „Predatory Reports“ mit Zeitschriften bereitstellt. Letzteres ist keine klassische Negativliste, sondern eine Auflistung und Bewertung von Zeitschriften, die als problematisch angesehen werden. Diese werden nach bestimmten Kriterien bewertet, die unterschiedlich gewichtet werden, und erhalten anschließend eine Zahl, die den Grad der Unseriosität angibt.

Die soeben erwähnten Positivlisten werden auch als Allow- oder Whitelists bezeichnet und sind das Gegenteil von Negativlisten. Hier werden Zeitschriften und Verlage verzeichnet, die als seriös eingestuft werden. Beispiele für solche Positivlisten sind neben "Journalytics" das Directory of Open Access Journals (DOAJ)¹⁹, Web of Science (WoS)²⁰ und Scopus²¹. Zeitschriften, die in diesen Datenbanken verzeichnet sind, werden in der Regel als seriös eingestuft.

John Bohannon veröffentlichte 2013 den Artikel „Who's afraid of peer review?“. ²² Darin beschreibt er eine von ihm durchgeführte Studie, in der er ein angeblich wissenschaftliches Manuskript bei verschiedenen Zeitschriften einreichte. Die ausgewählten Zeitschriften waren auf Bealls Liste oder im DOAJ, teilweise auch in beiden Verzeichnissen, vorzufinden. Bohannon hatte zu Beginn eine Liste mit 2054 Zeitschriften aus 438 Verlagen, welche er nach bestimmten

¹⁴ Vgl. Crawford (2014)

¹⁵ Vgl. Beall (2017)

¹⁶ Vgl. GitHub (2022)

¹⁷ Stand: 14.04.2022, 12:05 Uhr

¹⁸ Vgl. Cabells Scholarly Analytics (2022)

¹⁹ Vgl. *Directory of Open Access Journals* (2022)

²⁰ Vgl. *Web of Science* (2022)

²¹ Vgl. *Scopus* (2022)

²² Bohannon (2013)

Kriterien kürzte. „The final list of targets came to 304 open-access publishers: 167 from the DOAJ, 121 from Beall’s list, and 16 that were listed by both.“²³ Zwischen Januar und August 2013 reichte er etwa 10 Artikel pro Woche ein. Dafür nutzte er eine ausgedachte Institution und eine eigene E-Mail-Domäne. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Artikels hatten 157 Zeitschriften den Artikel angenommen, 98 hatten ihn abgelehnt. Von den Zeitschriften, die auf Bealls Liste standen, nahmen 82% den Artikel an, von den DOAJ-Zeitschriften waren es 45%.²⁴ Auch wenn es Kritik an der Studie gibt, da z. B. eine Kontrollgruppe fehlt²⁵, lässt sich aus der Studie schließen, dass weder Negativ- noch Positivlisten fehlerfrei sind. Deshalb ist es nicht sinnvoll, diese als einzige Entscheidungshilfe bei der Identifizierung von Raubzeitschriften oder -verlagen hinzuzuziehen.

Ein weiteres Tool neben den Positiv- und Negativlisten, welches dabei helfen soll, Raubzeitschriften zu identifizieren, sind Checklisten. Diese Listen enthalten Merkmale, die eine Zeitschrift oder einen Verlag nach Ansicht des Checklisteners seriös machen. Das kann z. B. die Durchführung eines Peer-Reviews, das offene Kommunizieren von anfallenden Publikationsgebühren oder die Bekanntheit einer Zeitschrift bei Fachkollegen sein. Werden alle Merkmale positiv bewertet, sollte es unbedenklich sein, dort zu publizieren. Häufig finden sich Checklisten auf den Webseiten von wissenschaftlichen Bibliotheken, wie beispielsweise der Philipps-Universität Marburg²⁶ und der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek²⁷, die sie für ihre Wissenschaftler erstellt haben. Auch wenn sich einige Kriterien, wie etwa die Angabe zur Durchführung eines Peer-Reviews beziehungsweise einer Qualitätskontrolle, in den meisten Checklisten wiederfinden, gibt es keinen allgemeingültigen Kriterienkatalog.

Think. Check. Submit. ist ein Beispiel für eine Checkliste, die in Zusammenarbeit verschiedener Organisationen erstellt wurde. Sie führt einige Kriterien in Form von Fragen beziehungsweise Aussagen auf und rät dazu, nur dann das Einreichen einer Publikation bei einer bestimmten Zeitschrift in Erwägung zu ziehen, wenn (fast) alle Fragen mit „Ja“ beantwortet werden können.²⁸

Sowohl Check- als auch Negativ- und Positivlisten sollen Wissenschaftlern helfen, geeignete Zeitschriften für ihre Veröffentlichungen zu finden sowie vor unseriösen Anbietern zu bewahren und diese zu identifizieren.

²³ Bohannon (2013)

²⁴ Vgl. Bohannon (2013)

²⁵ Vgl. Davis (2013)

²⁶ Vgl. Philipps-Universität Marburg (2022)

²⁷ Vgl. Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek (2022)

²⁸ Vgl. Think. Check. Submit (2022)

„Im akademischen Umfeld ist es gerade für junge Akademikerinnen und Akademiker wichtig zu publizieren, um sich einen Namen in der wissenschaftlichen Community zu machen sowie bei Bewerbungsverfahren auf akademische Posten durch eine einschlägige Publikationsliste ihre fachliche Qualifikation nachweisen zu können.“²⁹ Dieser Publikationsdruck wird auch mit „Publish or Perish“, publiziere oder stirb, beschrieben.

Van Dalen (2021) hat in einer Studie untersucht, wie groß der Druck zu publizieren im Vergleich zu anderen akademischen Aufgaben (Lehre, administrative Aufgaben, finanzielle Förderung/Einholen von Drittmitteln) ist, und wie sich dieser Druck im Verlauf der Karriere verändert.³⁰ Befragt wurden *PhD-students, assistant, associate* und *full professors*.³¹ Dabei hat sich ergeben, dass in allen Karrierestadien der Druck zu publizieren am höchsten ist.³²

Wer publiziert, empfängt neben validen Anfragen auch Spam-E-Mails von Predatory Journals mit Aufforderungen, einen Artikel einzureichen oder eine Aufgabe z. B. als Editor zu übernehmen. Das Problem ist, „that it is often difficult to distinguish it from legitimate unsolicited email sent from journals that have an earnest need to recruit peers for various processes and roles in scholarly communications.“³³ Wer dringend Publikationen oder beispielsweise Editor-Tätigkeiten nachweisen muss, ist unter Umständen bereit, auf solche Angebote zu reagieren.³⁴

Aus diesem Grund funktioniert Predatory Publishing vor allem in Fachdisziplinen, wie etwa den Naturwissenschaften, in welchen viel publiziert wird und somit ein hoher Publikationsdruck herrscht.

²⁹ Ginther und Lackner (2019, S. 18)

³⁰ Vgl. van Dalen (2021)

³¹ Anmerkung: Um Missverständnisse bei der Übersetzung der Begriffe ins Deutsche bzw. in die entsprechenden vergleichbaren Berufsgruppen zu vermeiden, werden die Originalbegriffe verwendet

³² Vgl. van Dalen (2021)

³³ Frederick (2020, S. 6)

³⁴ Vgl. Frederick (2020)

3. Publikationsverhalten in den Bibliothekswissenschaften

Wie im vorangegangenen Kapitel erwähnt, funktioniert Predatory Publishing in einigen Fachdisziplinen, weil ein Publikationsdruck herrscht. Um im weiteren Verlauf analysieren zu können, inwiefern Predatory Publishing auch in der Bibliothekswissenschaft eine Rolle spielt, muss zunächst das Publikationsverhalten untersucht werden.

Alice Keller hat sich mit dem Publikationsverhalten in der Bibliothekswissenschaft beschäftigt.³⁵ Ihr Artikel aus dem Jahr 2020 enthält eine Tabelle, die einen Überblick verschiedener bibliothekarischer Fachzeitschriften zeigt. Neben Informationen zum Herausgeber beziehungsweise Verlag und dem ersten Erscheinungsjahr finden sich auch Informationen darüber, ob die Zeitschrift Open Access ist sowie eine Zählung erschienener Hefte, Artikel und Seiten aus dem Zeitraum 2017 bis 2019. Tabelle 1 ist eine aktualisierte Version aus dem Zeitraum 2017 bis 2022 (Stand 09.03.2022) und enthält ausschließlich Angaben, die sich verändert haben. Zudem wurden die Zeitschriften *API Magazin*, *Bibliotheksforum Bayern*, *BuB: Forum Bibliothek und Information* sowie *RuZ – Recht und Zugang* in Tabelle 2 aufgeführt, da diese in der ursprünglichen Tabelle nicht aufgeführt wurden, aber Bestandteil der Untersuchungen in dieser Bachelorarbeit sind. Keller zählt in ihrer Tabelle zudem die Anzahl der Fachartikel auf. In der hier gezeigten Tabelle werden hingegen alle Beiträge gezählt mit Ausnahme der folgenden: Aufrufe zu Veröffentlichungen (Call for Paper), bibliografische Übersichten, Buchbesprechungen beziehungsweise Rezensionen, Ehrungen, Einladungen, Nachrufe, Protokolle aus Sitzungen, Termin- und Veranstaltungsübersichten, Vorstellungen von Personen (z. B. neuer Vorstand) und Vorworte.

Tabelle 1: Tabelle 1: Aktualisierung der Tabelle von Keller.³⁶

Anmerkung: Bibliothek – Forschung und Praxis erscheint seit 2021 Open Access, ABI Technik und der Bibliotheksdienst seit 2022.

| Titel | Anzahl Hefte erschienen | Anzahl Artikel erschienen | Anzahl Seiten erschienen |
|------------------------------------|--|---------------------------|----------------------------|
| | Summe der Jahrgänge 2017–22 (Stand 09.03.22) | | |
| VÖB-Mitteilungen | 13 | 219 | 2407 |
| Information: Wissenschaft & Praxis | 31 | 208 | 1719 |
| ZfBB | 25 | 197 | 1857 |
| Bibliotheksdienst | 49 | 424 | 4847 |
| Bibliothek – Forschung und Praxis | 15 | 255 | 2524 |
| ABI Technik | 21 | 230 | 1719 |
| Arbido | 20 | 153 | Keine durchgängige Zählung |
| BIT online | 31 | 445 | 3017 |

³⁵ Vgl. Keller (2020)

³⁶ Keller (2020)

| Titel | Anzahl Hefte erschienen | Anzahl Artikel erschienen | Anzahl Seiten erschienen |
|---|--|---------------------------|--|
| | Summe der Jahrgänge 2017–22 (Stand 09.03.22) | | |
| GMS Medizin — Bibliothek — Information | 15 ³⁷ | 111 | Keine durchgängige Zählung |
| LIBREAS. Library Ideas | 10 | 127 | Keine durchgängige Zählung |
| Informationswissenschaft: Theorie, Methode und Praxis | 3 | 47 | 933 |
| Perspektive Bibliothek | 5 | 18 | 529 |
| 027.7 Zeitschrift für Bibliothekskultur | 6 | 30 | 113; keine durchgängige Zählung ab Volume 8(1) |
| o-bib. Das offene Bibliotheksjournal | 21 | 354 | Keine durchgängige Zählung |
| Informationspraxis | 9 | 51 | Keine durchgängige Zählung |

Tabelle 2: Weitere Zeitschriften.

Zeitschriften, die in der Originaltabelle nicht enthalten waren, aber in dieser Arbeit berücksichtigt werden.

| Titel | Herausgeber/Verlag | Erscheinungsjahr | Open Access (gemäß EZB) | Anzahl Hefte erschienen | Anzahl Artikel erschienen | Anzahl Seiten erschienen |
|---------------------------------------|--------------------------------------|------------------|---|--|---------------------------|---|
| | | | | Summe der Jahrgänge 2017–22 (Stand 09.03.22) | | |
| BuB: Forum Bibliothek und Information | Berufsverband Information Bibliothek | 2006 | Frei verfügbar 3 Monate nach Veröffentlichung | 50 | 1345 | 3784 |
| Bibliotheksforum Bayern | Bibliotheksverbund Bayern | 2007 | Open Access | 21 | 332 | 923; keine durchgängige Zählung ab 2020 |
| API Magazin | Hamburg University Press | 2020 | Open Access | 5 | 78 | Keine durchgängige Zählung |
| RuZ – Recht und Zugang | Nomos | 2020 | Open Access | 5 | 32 | 527 |

Da aufgrund der unterschiedlichen Zählweise zum Teil starke Unterschiede in der Anzahl der Artikel auftreten, werden diese im folgenden Vergleich vernachlässigt, sofern eine Zählung der Seiten vorliegt, und der Fokus auf die vergleichbaren Kategorien der erschienenen Hefte und Seiten gelegt. Außer Acht gelassen wird, dass eine höhere Seitenzahl nicht zwangsläufig bedeutet, dass mehr Fachbeiträge publiziert wurden.

Veränderungen in der Erscheinungsweise konnte bei der Zeitschrift *Bibliothek – Forschung und Praxis*, *Bibliotheksdienst* und *ABI Technik* festgestellt werden. Erstere erscheint seit 2021 Open

³⁷ Anmerkung: Im Gegensatz zu den anderen Zeitschriften wurde für GMS MBI in der Originaltabelle „Issue 1-2“ nicht als einzelnes sondern als zwei Hefte gerechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit ist dies in der aktualisierten Tabelle auch der Fall.

Access und nicht mehr Hybrid Open Access beziehungsweise mit freier Zugänglichkeit 12 Monate nach Erscheinen. *Bibliotheksdienst* und *ABI Technik* erscheinen seit Anfang 2022 ebenfalls Open Access, wobei der *Bibliotheksdienst* diese Information erst Mitte März auf seiner Webseite veröffentlichte. Kellers Beobachtung, „dass es sich bei allen nach 2000 gegründeten Zeitschriften um Open-Access-Zeitschriften handelt“³⁸, trifft auch auf drei der vier neu hinzugefügten Zeitschriften zu. Einzig der Berufsverband Information Bibliothek (BIB) gibt seine Veröffentlichungen erst drei Monate nach Erscheinen frei.

Da es sich bei den Untersuchungszeiträumen 2017 bis 2019 und 2020 bis 2022 um etwa gleiche Zeitspannen handelt, liegt die Vermutung nahe, dass sich die Werte der aktualisierten Tabelle im Vergleich zur Originaltabelle verdoppelt haben sollten. Hierbei muss beachtet werden, dass es kein Erstellungsdatum oder einen Stand der Tabelle gibt. Da der Artikel im Jahr 2020 erschienen ist, wird nachfolgend davon ausgegangen, dass bereits alle Hefte für den Jahrgang 2019 erschienen waren.

Für die Zeitschrift *Information: Wissenschaft & Praxis* wurden in der Originaltabelle 1040 Seiten verzeichnet³⁹, für den Zeitraum 2017-2022 ergab sich ein Wert von 1719 Seiten. Um die Seitenzahl zu verdoppeln, fehlen demnach noch 361 Seiten. In den letzten drei Jahren hatten die Jahrgänge zwischen 255 und 350 Seiten. Da bereits eine Ausgabe mit 74 Seiten erschienen ist, kann davon ausgegangen werden, dass eine Verdopplung der Seitenzahl nicht möglich ist.⁴⁰ Diese Vermutung gilt auch für den *Bibliotheksdienst* und *ABI Technik*. Während die drei bei De Gruyter erscheinenden Zeitschriften weniger Seiten als im Zeitraum 2017 bis 2019 veröffentlichen, ist bei der De Gruyter-Zeitschrift *Bibliothek – Forschung und Praxis* ein Anstieg der Seitenzahlen zu beobachten. Für den Zeitraum 2017 bis 2019 wurden 1380 Seiten gezählt⁴¹, in der aktuellen Tabelle ist ein Wert von 2524 Seiten zu finden. Für eine Verdopplung der Seitenzahlen müssten im Jahrgang 2022 insgesamt 236 Seiten publiziert werden. Da zwischen 2017 und 2021 pro Jahrgang zwischen 405 und 580 Seiten gezählt werden konnten⁴², ist ein Anstieg der Seitenzahl prognostizierbar.

GMS Medizin – Bibliothek – Information hat keine durchgängige Seitenzählung, weshalb an dieser Stelle die Artikelzahl betrachtet wird. In der Originaltabelle wurden 38 Artikel verzeichnet⁴³, während für den Zeitraum 2017 bis 2022 111 Artikel gezählt wurden. Auch vor dem Hintergrund, dass für die aktualisierte Tabelle vermutlich mehr Beiträge als Fachartikel

³⁸ Keller (2020, S. 232)

³⁹ Vgl. Keller (2020)

⁴⁰ Vgl. De Gruyter (2022c)

⁴¹ Vgl. Keller (2020)

⁴² Vgl. De Gruyter (2022a)

⁴³ Vgl. Keller (2020)

gewertet wurden als zuvor, ist hier ein deutlicher Anstieg erkennbar. Auch für *o-bib* und *Informationspraxis* ist jetzt schon ein Anstieg der Fachpublikationen erkennbar, der mutmaßlich bis Ende 2022 ausgebaut wird.

Diese Analyse lässt vermuten, dass das Publizieren in Subskriptionszeitschriften⁴⁴ noch immer attraktiv ist, es aber komplizierter wird, hier einen Zuwachs zu gewinnen. Open-Access-Zeitschriften wie z. B. *GMS MBI* oder *o-bib* hingegen publizieren mehr als in den vergangenen Jahren. Dies lässt darauf schließen, dass in der Bibliothekswissenschaft das Open-Access-Publizieren beliebter wird.

Nicht nur die Art des Publizierens, sondern auch die Motivation hinter dem Publikationsprozess spielt eine Rolle. Diese unterscheidet sich sowohl länder- als auch einrichtungsspezifisch, abhängig von Karrierewünschen und dem Publikationsdruck der Einrichtung. Im amerikanischen Raum ist das Vorweisen von Artikel wichtig bei der Jobsuche, was die Motivation zu publizieren beeinflusst.⁴⁵ Da sich diese Arbeit mit deutschsprachigen Fachzeitschriften beschäftigt, liegt auch das Publikationsverhalten von Personen aus dem deutschsprachigen Raum im Fokus.

Eine Studie, die sich mit dem Publikationsverhalten in europäischen Bibliotheken, unter anderem der TIB Hannover, beschäftigt, wurde auf dem Bibliothekartag 2018 in Berlin vorgestellt. Die Ergebnisse auf dem verfügbaren Foliensatz sind jedoch nicht eindeutig interpretierbar und somit für diese Bachelorarbeit nicht nutzbar.⁴⁶

Die einzige verwendbare Studie für den deutschsprachigen Raum ist die bereits beschriebene Publikation von Alice Keller.⁴⁷

In ihrer Studie werden die Befragten in die Kategorien *publiziert regelmäßig*, *publiziert gelegentlich oder selten* und *keine Publikationen* eingeteilt. Die Befragten der ersten beiden Kategorien gaben an, dass es sie vor allem motiviert, „gute Praxis zu vermitteln und neue Erkenntnisse zu verbreiten“.⁴⁸ Die regelmäßig publizierenden Personen gaben außerdem an, dass ihnen das Schreiben Freude bereitet und sie Anfragen erhalten. Während letzteres auch auf die Personen zutrifft, die gelegentlich oder selten publizieren, kommt bei diesen noch hinzu, dass sie den Ruf der Einrichtung stärken wollen.

Auf die Frage, warum nur gelegentlich oder gar nicht publiziert wird, waren die meistgegebenen

⁴⁴ Anmerkung: ABI Technik und Bibliotheksdienst werden hier noch als Subskriptionszeitschriften gewertet, weil sie zum Zeitpunkt der Erstellung der Arbeit erst wenige Monate Open Access publiziert haben

⁴⁵ Vgl. Crampsie et al. (2020)

⁴⁶ Vgl. Gastinger und Reimer (2018)

⁴⁷ Vgl. Keller (2020)

⁴⁸ Keller (2020)

Antworten, dass die Zeit fehlen würde und es keine Publikationsaufforderung von Seiten des Arbeitgebers oder von außerhalb gäbe.⁴⁹

Aus dieser Umfrage ergibt sich, dass Mitarbeiter in Bibliotheken im deutschsprachigen Raum in der Regel keinen Publikationsdruck haben. Das stellt einen Gegensatz zu Mitarbeitern in anderen Fachdisziplinen, wie z. B. den Naturwissenschaften, dar. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die Anfälligkeit, aus Verzweiflung in einer zweifelhaften Zeitschrift zu publizieren, geringer ist und somit andere Fachbereiche für Predatory Journals lukrativer sind.

4. Vorgehensweise

Zu Beginn dieser Arbeit wurde zunächst festgelegt, welche Zeitschriften untersucht werden sollen. Dazu wurde die Liste „Deutschsprachige Fachzeitschriften“⁵⁰ auf der Seite des Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB) nach bestimmten Kriterien betrachtet und eine Liste mit 14 Zeitschriften erstellt. Die genauen Auswahlkriterien werden im nächsten Kapitel erläutert.

Anschließend wurden drei Checklisten genauer betrachtet. Dabei sollten diese aus verschiedenen Bereichen stammen. Die Checkliste von Think. Check. Submit.⁵¹ ist eine der bekanntesten Checklisten und wurde in Zusammenarbeit verschiedener Organisationen erstellt. Das Forschungszentrum Jülich unterstützt Forschung in den Bereichen nachhaltige Bioökonomie, Energie und Information.⁵² Für ihre Wissenschaftler hat die Bibliothek des Forschungszentrums eine Checkliste⁵³ für die Identifikation von Predatory Journals erstellt. Die dritte Liste wurde im Rahmen eines Projektes erstellt und anschließend veröffentlicht.⁵⁴ Der Kontext, in dem die Checklisten erstellt wurden, unterscheidet sich zwar voneinander, eine Gemeinsamkeit ist jedoch, dass in allen Fällen Bibliotheken beteiligt waren.

Für die Erstellung der Checkliste wurden ausschließlich formale Kriterien betrachtet, die sich auf das Erscheinungsbild der Zeitschriftenwebseite beziehen. Diese werden im Kapitel 4.2. beschrieben. Inhaltliche Aspekte und solche, die sich auf den Ruf in der Fachcommunity beziehen, werden nicht beachtet, da dies dem Rahmen der Arbeit nicht angemessen wäre.

Einige Aspekte, die in der Lehrveranstaltung *BdK6.6.3 WLVO3 Predatory Publishing* als wichtige

⁴⁹ Vgl. Keller (2020)

⁵⁰ Berufsverband Information Bibliothek e.V. (2022)

⁵¹ Vgl. Think. Check. Submit (2022)

⁵² Vgl. *Forschungszentrum Jülich* (2022a)

⁵³ Vgl. *Forschungszentrum Jülich* (2022b)

⁵⁴ Vgl. Reimer Nadine und Dr. Halbherr Verena (2021)

Erkennungsmerkmale seriöser Verlage und Zeitschriften erarbeitet wurden, fanden sich in keiner der benutzten Checklisten wieder, wurden aber dennoch der Liste hinzugefügt.⁵⁵

Umgesetzt wurde die Checkliste in einer Excel-Tabelle. Die einzelnen Kriterien können mit *trifft zu*, *trifft nicht zu*, *trifft teilweise (nicht) zu* und *keine Angaben* bewertet werden. Wann ein Kriterium wie bewertet wird, ist im Verlauf der Arbeit zu lesen.

Für die Erhebung der Daten wurden die Webseiten insgesamt drei Mal angeschaut. Es wurden ausschließlich die Zeitschriftenwebseiten betrachtet, nicht die Verlagswebseiten. Im ersten Durchlauf wurden alle Informationen festgehalten, die auf der Webseite leicht auffindbar waren. Anschließend wurde genauer recherchiert und gezielt nach Informationen gesucht, die im ersten Durchlauf nicht gefunden werden konnten. Der abschließende dritte Durchlauf fand in der Zeit zwischen dem 11. und 13.04.2022 statt. Dabei wurden alle Kriterien noch einmal überprüft. In der Zeit zwischen dem ersten und dem dritten Durchlauf kam es zu Änderungen an einigen Webseiten, wodurch die Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ verändert wurden.

Das Kriterium „die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt, auffindbar“ wurde in einer gesonderten Überprüfung ein einziges Mal betrachtet.

Im Anschluss an die Überprüfung wurden die Ergebnisse in Diagrammen dargestellt, um die Ergebnisse vergleichen und interpretieren zu können.

4.1. Kurzvorstellung Auswahlkriterien und Zeitschriften

Die Liste „Deutschsprachige Fachzeitschriften“⁵⁶ auf der Seite des BIB wurde als Übersicht über bibliothekarische Fachzeitschriften genutzt und nach folgenden Kriterien eine Liste mit 14 Zeitschriften erstellt, die überprüft werden sollen.

Um eine überschaubare Liste zu erhalten, müssen die Zeitschriften beziehungsweise Verlage ihren Sitz im deutschsprachigen Raum haben. Die Artikel müssen nicht auf Deutsch sein, sondern können auch in anderen Sprachen veröffentlicht worden sein.

Die Erscheinungsfrequenz sollte bei mindestens zwei Ausgaben pro Jahr liegen. Dabei ist es wichtig, dass es regelmäßig über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren mindestens zwei Ausgaben pro Jahr gibt.

⁵⁵ Vgl. BdK6.6.3 WLV03 Predatory Publishing (internes Dokument, 26. Mai 2021)

⁵⁶ Berufsverband Information Bibliothek e.V. (2022)

Die letzte Ausgabe darf nicht vor 2020 erschienen sein; dadurch werden nur Zeitschriften überprüft, die aktuell Beiträge veröffentlichen.

Spätestens 12 Monate nach dem Erscheinen müssen die Ausgaben der Zeitschriften frei zugänglich sein. Damit werden wichtige Fachzeitschriften eingebunden, die nicht Open Access sind wie z. B. der Bibliotheksdienst⁵⁷ oder BuB. Zeitschriften, die ihre Beiträge nicht oder erst zu einem Zeitpunkt nach 12 Monaten öffentlich zugänglich machen, werden dadurch von der Überprüfung ausgeschlossen.

Die Zeitschrift muss eine eigene Webseite beziehungsweise Unterseite haben, auf der alle wichtigen Details geklärt werden. Ist dies nicht der Fall, kann keine umfassende Überprüfung stattfinden, da wichtige Informationen fehlen. Zudem lässt sich vermuten, dass die Zeitschrift keinen hohen Stellenwert hat.

Zeitschriften, die sich mit einer konkreten Bibliothek beschäftigen, können nicht berücksichtigt werden, da eine Einreichung von Artikeln nicht durch jede Person möglich ist. Diese Konstellation passt damit thematisch nicht zu dieser Arbeit.

Nicht berücksichtigt werden außerdem Newsletter, Mitteilungsblätter und Blogs, da diese im Kontext dieser Arbeit nicht als Fachzeitschriften betrachtet werden können.

Im Folgenden werden die zu untersuchenden Zeitschriften kurz vorgestellt.

ABI Technik

*ABI Technik*⁵⁸ erscheint bei De Gruyter und ist eine Zeitschrift, die sich mit der Automatisierung, dem Bau und der Informationstechnologie im Archiv-, Bibliotheks- und Informationswesen beschäftigt. Seit 2022 erscheint *ABI Technik* Open Access.

API Magazin

Das *API Magazin*⁵⁹ (Ausbilden, Publizieren, Informieren) ist eine Open-Access-Zeitschrift der HAW Hamburg, die von Studenten aus den Studiengängen *Bibliotheks- und Informationsmanagement* und *Medien und Information* zusammen mit zwei ihrer Professorinnen herausgegeben wird. Von „Studierenden, Lehrenden und Praktiker*innen

⁵⁷ Anmerkung: zum Zeitpunkt der Auswahl der Kriterien erschien der Bibliotheksdienst noch nicht Open Access.

⁵⁸ Vgl. De Gruyter (2022d)

⁵⁹ Vgl. HAW Hamburg (2022b)

erstellte Texte und Anschauungsbeispiele für das Studium im Bereich Information, Bibliothek und Medien“ werden publiziert.⁶⁰

arbido

*Arbido*⁶¹ ist die Fachzeitschrift der beiden schweizerischen Berufsverbände Bibliosuisse und dem Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) und deckt die Bereiche **Archiv, Bibliothek und Dokumentation** ab.

Bibliothek Forschung und Praxis

Die Open-Access-Transformations-Zeitschrift *Bibliothek Forschung und Praxis*⁶² erscheint bei De Gruyter und ist seit 2021 Teil des Projekts Subscribe to Open (S2O).⁶³ Inhaltlich „informiert [sie] in grundlegenden Aufsätzen und aktuellen Berichten über Entwicklungen und Tendenzen aus dem wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliothekswesen im nationalen und internationalen Bereich“⁶⁴ und deckt alle im Bibliotheksbereich vorkommenden Themen ab.

Bibliotheksdienst

Der *Bibliotheksdienst*⁶⁵ wird bei De Gruyter publiziert und beschäftigt sich mit „technisch-innovative[n] Themenbereiche[n], vermittelt Informationen aus den Bibliotheken sowie aus Institutionen, Verbänden und Vereinen des Bibliothekswesens und seiner Nachbarbereiche.“⁶⁶ Die Beiträge der Zeitschrift wurden bis Ende 2021 ein Jahr nach dem Publizieren öffentlich zugänglich gemacht. Seit Anfang 2022 werden sie direkt Open Access veröffentlicht.

Bibliotheksforum Bayern

*Bibliotheksforum Bayern*⁶⁷ ist eine Open-Access-Zeitschrift, die sich vorwiegend an die Mitarbeiter wissenschaftlicher und öffentlicher Bibliotheken in Bayern richtet. „Sie veröffentlicht aktuelle Fachbeiträge, Informationen und Nachrichten aus der Welt der bayerischen Bibliotheken, fördert die gemeinsame Arbeit, den Austausch zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken und dient der Außendarstellung gegenüber politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit.“⁶⁸

⁶⁰ HAW Hamburg (2022a)

⁶¹ Vgl. *Fachzeitschrift Für Archiv, Bibliothek Und Dokumentation. Arbido* (2022)

⁶² Vgl. De Gruyter (2022a)

⁶³ Vgl. Jobmann (2019)

⁶⁴ De Gruyter (2022a)

⁶⁵ Vgl. De Gruyter (2022b)

⁶⁶ De Gruyter (2022b)

⁶⁷ Vgl. *Bibliotheksforum Bayern* (2022)

⁶⁸ *Bibliotheksforum Bayern. Leitbild* (2022)

B.i.t. online

*B.i.t. online*⁶⁹ ist eine Zeitschrift aus dem b.i.t. Verlag und beschäftigt sich mit technologischen Themen im Bibliotheks- und Informationsbereich. Beiträge dieser Zeitschrift werden ein Jahr nach Veröffentlichung Open Access gestellt.

BuB: Forum Bibliothek und Information

*BuB: Forum Bibliothek und Information*⁷⁰ wird vom Berufsverband Information Bibliothek (BIB) herausgegeben. Die Zeitschriften werden drei Monate nach der Veröffentlichung Open Access gestellt. Neben Beiträgen aus den Bereichen der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken wird auch über Themen aus der Bildungs- und Kulturpolitik informiert.⁷¹

GMS Medizin — Bibliothek — Information

Die Zeitschrift *GMS Medizin — Bibliothek — Information*⁷² (GMS MBI) wird von der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) herausgegeben und auf dem Open-Access-Portal German Medical Science veröffentlicht. Der Schwerpunkt dieser Zeitschrift liegt auf Beiträgen aus und über Krankenhaus-, Pharma- und Medizinbibliotheken an Hochschulen.⁷³

Information - Wissenschaft & Praxis

*Information - Wissenschaft & Praxis*⁷⁴ wird bei De Gruyter veröffentlicht und ist laut eigener Aussage „die maßgebliche deutschsprachige Fachzeitschrift für die Bereiche Informationswissenschaft und Informationspraxis.“⁷⁵ Beiträge dieser Zeitschrift sind nach einem Jahr öffentlich abrufbar.

Informationspraxis

*Informationspraxis*⁷⁶ ist eine Open-Access-Zeitschrift, die vom schweizerischen Verein Informationspraxis herausgegeben und von der Universitätsbibliothek (UB) Heidelberg gehostet wird. Die Zeitschrift fasst ihr Themenspektrum sehr weit und veröffentlicht Beiträge „rund um Informationseinrichtungen“.⁷⁷

⁶⁹ Vgl. *B.I.T.Online: Bibliotheksfachzeitschrift Mit Information Und Technologie* (2022)

⁷⁰ Vgl. *BuB Forum Buch Und Bibliothek* (2022)

⁷¹ Vgl. *BuB Forum Bibliothek und Information* (2022)

⁷² Vgl. *GMS Medizin — Bibliothek — Information* (2022)

⁷³ Vgl. *GMS Medizin — Bibliothek — Information. Über MBI* (2022)

⁷⁴ Vgl. De Gruyter (2022c)

⁷⁵ De Gruyter (2022c)

⁷⁶ Vgl. *Informationspraxis* (2022)

⁷⁷ *Informationspraxis. Beitragseinreichung* (2022)

LIBREAS. Library Ideas

Der Verein zur Förderung der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Kommunikation e.V. ist Herausgeber der Open-Access-Zeitschrift *LIBREAS. Library Ideas* (LIBREAS).⁷⁸ Inhaltlich fokussiert sich die Zeitschrift auf Bibliotheks- und Informationswissenschaften, lässt bei Überschneidungen aber auch Themen aus anderen Wissenschaftsbereichen zu.

o-bib

Die Open-Access-Zeitschrift *o-bib*⁷⁹ wird vom Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB) herausgegeben. *O-bib* ist "offen für eine breite Palette an bibliothekarischen Themen."⁸⁰

RuZ – Recht und Zugang

Die Zeitschrift *RuZ – Recht und Zugang*⁸¹ erscheint bei Nomos und befasst sich mit Rechtsfragen im Themenbereich Zugang zu digitalen Sammlungen. Damit ist sie nicht nur für Bibliotheken, sondern auch für Einrichtungen wie Archive und Museen relevant, da auch diese über digitale Sammlungen verfügen.⁸²

4.2. Vorstellung Punkte der Checkliste

Im Folgenden werden die einzelnen Kriterien, aus welchen sich die Checkliste zusammensetzt, erläutert. Die Kriterien wurden drei verschiedenen Checklisten entnommen sowie um einige ergänzt, die in den Listen nicht vorzufinden waren, in der Vorlesung *BdK6.6.3 (wB) WLVO3 Predatory Publishing* im Sommersemester 2021 an der TH Köln aber als relevant eingestuft wurden. Verwendet wurden die Checklisten von Think. Check. Submit.⁸³, dem Forschungszentrum Jülich⁸⁴ und aus dem Artikel *Kriterienkatalog zur Erkennung von qualitativ hochwertigen Journals und von sogenannten Fake-Journals* von Nadine Reimer und Dr. Verena Halbherr⁸⁵ (im Folgenden: Kriterienkatalog Reimer, Halbherr).

⁷⁸ Vgl. *LIBREAS. Library Ideas* (2022)

⁷⁹ Vgl. VDB (2022a)

⁸⁰ VDB (2022b)

⁸¹ Vgl. Nomos (2022)

⁸² Vgl. Nomos (2022)

⁸³ Vgl. Think. Check. Submit (2022)

⁸⁴ Vgl. Forschungszentrum Jülich (2022b)

⁸⁵ Vgl. Reimer Nadine und Dr. Halbherr Verena (2021)

Alle aufgeführten Punkte der Checkliste sind nur Indizien dafür, dass eine Zeitschrift möglicherweise nicht seriös ist. Das Nichterfüllen einiger Punkte bedeutet nicht automatisch, dass die Zeitschrift unseriös ist.

Impressum ist vollständig vorhanden

Das Telemediengesetz (TMG) legt fest, dass Anbieter elektronischer Informationsdienste der Impressumspflicht unterliegen. Welche Informationen das Impressum enthalten muss ist in §5 TMG geregelt.⁸⁶ Bei diesem Punkt ist zu beachten, dass jedes Land andere Regelungen zur Impressumspflicht hat, weshalb bei ausländischen Zeitschriften nicht der deutsche Standard erwartet werden kann.

Dennoch ist ein Impressum eine wichtige Information, da dort unter anderem klargestellt wird wer für die Inhalte der Webseite verantwortlich ist.

Dieser Punkt wird bei deutschen Zeitschriften mit „trifft zu“ bewertet, wenn alle Informationen, die laut TMG gegeben sein müssen, vorhanden sind. Bei ausländischen Zeitschriften wird der Punkt mit „trifft zu“ bewertet, wenn der Name einer verantwortlichen Person sowie eine Kontaktmöglichkeit genannt werden. Bei Zeitschriften, die in einem Verlag erscheinen, ist das Impressum der Verlagsseite ausreichend.

Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort

Eine Adresse ist ein Indiz dafür, dass eine Zeitschrift beziehungsweise ein Verlag tatsächlich existiert. Die Angabe eines Postfachs oder einer Adresse an einem unrealistischen Ort (z. B. ein Ort, an dem sich außer dem Verlag nichts anderes befindet) beziehungsweise einer Adresse, die nicht existiert, sind Anzeichen dafür, dass es sich hierbei nicht um eine seriöse Zeitschrift handelt.

Das Kriterium ist zutreffend, wenn die Adresse via Google Maps auffindbar ist und der Ort als Unternehmenssitz realistisch erscheint. Ein Postfach als Adresse wird als nicht zutreffend gewertet.

Vollständiges Editorial Board/Angaben zu einem Redaktionsteam (Namensangaben ermöglichen persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen)

Das Editorial Board listet Personen auf, die zum Beispiel als Peer-Reviewer für die Zeitschrift tätig sind. Diese Angaben sollten immer den kompletten Namen und eine Kontaktmöglichkeit enthalten. Auch die Angabe einer Institution, für die sie arbeiten, ist sinnvoll und erleichtert die Überprüfung, ob eine Person wirklich für die Zeitschrift tätig ist. Alternativ ist auch die Angabe

⁸⁶ Vgl. Telemediengesetz (2007)

eines Redaktionsteams möglich. Wichtig ist, dass es Ansprechpersonen gibt, die auch kontaktiert werden können.

Dieser Punkt wird als erfüllt betrachtet, wenn die gelisteten Personen einer Institution zugeordnet sind und eine Kontaktmöglichkeit verfügbar ist. Fehlt eine dieser Informationen lautet die Bewertung „trifft teilweise (nicht) zu“; ist nur der Name angegeben oder keine Information zu beteiligten Personen vorhanden, wird das Kriterium nicht erfüllt.

Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift

Über Zeitschriften, deren Seriosität zweifelhaft ist, können bereits Diskussionen in Foren oder Hinweise im Wikipedia-Artikel der Zeitschrift existieren. Das bedeutet, dass sich schon mehr Wissenschaftler mit der Fragestellung auseinandergesetzt haben.

Dieser Punkt wird mit „trifft zu“ bewertet, wenn sich keine Hinweise auf Fragwürdigkeit bei folgenden Suchbegriffen finden lassen:

Zeitschriftenname +

- Fake
- Predatory Publishing
- Raubzeitschrift
- Seriös/unseriös

Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z. B. Peer-Review) an

Jede wissenschaftliche Zeitschrift sollte ein Qualitätssicherungsverfahren bei der Auswahl der zu publizierenden Artikel anwenden, um zu verhindern, dass falsche oder schlecht recherchierte Informationen veröffentlicht werden. Ein solches Qualitätssicherungsverfahren kann z. B. ein Peer-Review-Verfahren sein, bei dem andere Wissenschaftler die Validität des Geschriebenen einschätzen.

Gibt es keinen Hinweis auf ein Qualitätssicherungsverfahren, wird der Punkt der Checkliste mit „trifft nicht zu“ bewertet und davon ausgegangen, dass kein solches Verfahren durchgeführt wird.

Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z. B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren)

Neben der Angabe, dass ein Peer-Review-Verfahren durchgeführt wird, gibt es auch Informationen über das Verfahren. Dazu gehören z. B. Informationen zur Dauer des Verfahrens, der Anzahl der Reviewer und der Art der Durchführung. Dadurch wird das Verfahren transparent

gestaltet.

Der Punkt wird dann mit „trifft zu“ bewertet, wenn es mindestens eine Information zum Peer-Review-Verfahren gibt.

Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage)

Für ein Peer-Review muss Zeit eingerechnet werden. Auch wenn das Verfahren an sich in einigen Stunden abgeschlossen sein kann, müssen andere Verpflichtungen der Reviewer mit eingeplant werden. Das Versprechen, ein Review in wenigen Tagen oder sogar Stunden durchzuführen, sollte als unseriös eingestuft werden.

Das Kriterium trifft zu, wenn die angegebene Dauer des Review-Verfahrens nicht auffällig kurz ist. Ist keine Dauer angegeben, wird das Kriterium mit „keine Angabe“ bewertet.

Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen

Für die Autoren muss klar erkennbar sein, wann und wofür Gebühren in welcher Höhe anfallen. Diese Informationen können wichtig bei der Auswahl einer geeigneten Zeitschrift sein. Auch wenn keine Gebühren anfallen, ist ein Hinweis sinnvoll, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass keine Gebühren anfallen, wenn es keine Informationen darüber gibt.

Das Kriterium ist zutreffend, wenn es eine Auflistung gibt, wann welche Gebühren anfallen, oder es einen Hinweis darauf gibt, dass keine Gebühren anfallen. Gibt es keine Information zu (nicht) anfallenden Gebühren, wird das Kriterium als nicht zutreffend eingestuft.

Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben

Damit der Publikationsprozess transparent ist, sollte eine Beschreibung veröffentlicht werden, die den Prozess von der Einreichung des Manuskripts bis zur Veröffentlichung darstellt.

Dieser Punkt der Checkliste trifft zu, wenn es eine Beschreibung des Publikationsprozess gibt.

Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail)

Ein Uploadbereich lässt zu, dass man sein Manuskript „kontrolliert“ einreichen kann und gegebenenfalls den aktuellen Stand (z. B. akzeptiert, abgelehnt) einsehen kann. Der Einsatz eines Manuskriptverwaltungssystems verhindert zudem, dass das Manuskript per E-Mail z. B. an Reviewer gesendet werden muss oder wichtige E-Mails übersehen werden.

Das Kriterium ist erfüllt, wenn es einen Uploadbereich für Manuskripte gibt.

Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen

Ein eingereichtes Manuskript durchläuft bis zur Veröffentlichung verschiedene Phasen, dazu gehören z. B. das Peer-Review-Verfahren und die redaktionelle Bearbeitung. Die einzelnen

Bearbeitungsschritte benötigen Zeit. Zudem liegen der Redaktion in der Regel mehrere eingereichte Manuskripte vor, die nicht alle parallel bearbeitet werden können. Außerdem hängt das Peer-Review-Verfahren von externen Personen ab, die dieses neben ihrer eigentlichen Arbeit durchführen, weshalb es hierbei zu Verzögerungen kommen kann. Da es während des Publikationsprozesses immer wieder zu Störungen kommen kann, ist das Versprechen einer schnellen Veröffentlichung mit Vorsicht zu betrachten.

Der Punkt wird mit „trifft zu“ bewertet, wenn es kein explizites Versprechen für eine schnelle Veröffentlichung gibt. Der Hinweis, dass sich bemüht wird, den Artikel so schnell wie möglich zu publizieren, gilt nicht als ein solches Versprechen.

Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen

Autoren können sich aus vielen verschiedenen Gründen dafür entscheiden, dass sie ihren Beitrag zurückziehen wollen. Für diesen Fall muss es Regelungen geben, die schon vor der Einreichung des Manuskripts klar definiert sind. Diese Information ist wichtig, da es (unseriöse) Zeitschriften gibt, die nach der Einreichung ein Zurückziehen des Beitrags nicht mehr zulassen und eine Veröffentlichung somit nicht mehr vermeidbar ist.

Dieser Punkt wird mit „trifft zu“ definiert, wenn die Regelungen für das Zurückziehen eines Manuskripts öffentlich einsehbar sind.

Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet

Wird das Nutzungsrecht für ein Manuskript übertragen, kann dieses verwertet werden, ohne dass es einer weiteren Zustimmung durch den Urheber bedarf. Für die Veröffentlichung eines Manuskripts ist dies nicht nötig.

Der Punkt wird mit „trifft zu“ bewertet, wenn ersichtlich ist, dass keine Nutzungsrechte übertragen werden müssen. Sollte es keine Information hierzu geben, wird das Kriterium mit „keine Angaben“ bewertet.

Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z. B. Creative Commons)

Vor der Einreichung eines Beitrags ist es wichtig zu wissen, unter welcher Lizenz der Beitrag veröffentlicht wird und welchen Umgang es mit dem Urheberrecht gibt. Dazu gehört es z. B., den Autor als Urheber auszuweisen.

Das Kriterium wird als zutreffend eingestuft, wenn es sowohl Hinweise auf das Urheberrecht als auch auf die Lizenzen gibt. Es trifft teilweise zu, wenn nur eines der beiden erwähnt wird.

Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden

Um die dauerhafte Verfügbarkeit von Publikationen zu gewährleisten ist es sinnvoll, diese in einem Langzeitarchiv zu speichern. Für mehr Transparenz sollte die Information, dass eine Langzeitarchivierung vorgenommen wird, öffentlich auffindbar sein.

Der Punkt trifft zu, wenn es Informationen dazu gibt, ob und wie die Inhalte langzeitarchiviert werden. Der Punkt trifft teilweise zu, wenn erwähnt wird, dass eine Langzeitarchivierung stattfindet.

Es existieren gültige Persistent Identifier (z. B. ISSN, DOI)

Persistent Identifier stellen sicher, dass ein Dokument auffindbar bleibt, auch wenn sich die URL der Webseite ändert. Dafür muss sich eine Zeitschrift beispielsweise bei einer Vergabestelle für persistente Identifikatoren anmelden.

Die Echtheit der Identifikatoren wird auf den entsprechenden Webseiten überprüft. Für DOIs ist das doi.org⁸⁷, für ISSNs das ISSN Portal⁸⁸ und für URNs der URN-Resolver⁸⁹, der von der Deutschen Nationalbibliothek bereitgestellt wird.

Dieses Kriterium ist erfüllt, wenn Persistent Identifier genutzt werden und diese auch gültig sind. Artikelbezogene Identifikatoren (z. B. DOI) werden stichprobenartig überprüft.

Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt, auffindbar

Indexierungen in Datenbanken bringen Zeitschriften Aufmerksamkeit und können je nach Datenbank ein Indiz für Seriosität sein. Wirbt eine Zeitschrift mit der Indexierung in einer Datenbank, muss überprüft werden, ob die Zeitschrift tatsächlich dort verzeichnet ist.

In der Checkliste wird dieser Punkt mit „trifft zu“ bewertet, wenn die Zeitschrift in allen Datenbanken, die frei zugänglich oder von der Technischen Hochschule Köln lizenziert sind (Stand 19.03.2022), auffindbar ist. Nicht durchsuchbare Datenbanken werden im Bemerkungsfeld aufgeführt. Wird nicht mit der Indexierung geworben, wird das Kriterium mit „keine Angaben“ bewertet.

⁸⁷ Vgl. *Digital Object Identifier System* (2021)

⁸⁸ Vgl. *The ISSN Portal* (2022)

⁸⁹ Vgl. Deutsche Nationalbibliothek (2022)

Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet

Das Directory of Open Access Journals⁹⁰ ist eine Datenbank, die Open-Access-Zeitschriften listet. Die Listung im DOAJ kann als Qualitätskriterium betrachtet werden. Es sollte dennoch beachtet werden, dass auch Predatory Journals im DOAJ gelistet sind.⁹¹

Dieses Kriterium ist zutreffend, wenn die Zeitschrift im DOAJ gelistet ist.

Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel

Zertifikate und Siegel dienen als Gütesiegel für Zeitschriften beziehungsweise Verlage. Um ein Zertifikat oder Siegel erhalten zu können, werden einige Kriterien überprüft und die Qualität in einem bestimmten Bereich sichergestellt (z. B. nestor-Siegel für Langzeitarchivierung⁹²). Das DINI-Zertifikat wird von der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e.V. vergeben und soll als Gütesiegel für Open-Access-Portale und Zeitschriften dienen.⁹³

Dieser Punkt ist zutreffend, wenn ein aktuelles Zertifikat existiert. Ist das Zertifikat bereits abgelaufen, wird das Kriterium mit „trifft teilweise (nicht) zu“ bewertet.

Ein Überblick, welche Kriterien in welchen Checklisten vorkommen, zeigt Tabelle 3.

Tabelle 3: Übersicht des Vorkommens der Kriterien in den genutzten Checklisten.

| Kriterium | Think. Check. Submit. | Forschungszentrum Jülich | Kriterienkatalog Reimer, Halbherr |
|--|-----------------------|--------------------------|-----------------------------------|
| Impressum ist vollständig vorhanden | | | |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | | | X |
| Vollständiges Editorial Board/Angaben zu einem Redaktionsteam (Namensangaben ermöglichen persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | X | | X |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | | | X |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z. B. Peer-Review) an | | | X |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z. B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | X | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | X |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | X | | X |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | X | |

⁹⁰ *Directory of Open Access Journals* (2022)

⁹¹ Bohannon (2013)

⁹² Vgl. nestor (2022)

⁹³ Vgl. Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. (2022)

| Kriterium | Think. Check. Submit. | Forschungs- zentrum Jülich | Kriterien- katalog Reimer, Halbherr |
|--|-----------------------------|----------------------------------|--|
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | | X | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | | X | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | X | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | | X | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z. B. Creative Commons) | | | X |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | X | X | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z. B. ISSN, DOI) | | X | X |
| Kriterium | Think. Check. Submit. | Forschungs- zentrum Jülich | Kriterien- katalog Reimer, Halbherr |
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt, auffindbar | | | X |
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | | | |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | | |

Die ausgewählten Kriterien stellen nur eine Auswahl dar. Einige andere Punkte, die ebenfalls wichtig sind, wurden aus verschiedenen Gründen nicht berücksichtigt.

Kriterien wurden dann nicht beachtet, wenn sie für die Überprüfung nicht geeignet waren, weil sie beispielsweise Spam-E-Mails betrafen, die zu einer Einreichung eines Manuskripts auffordern (z. B. Erscheinungsbild der E-Mail, Sprache, aggressive Werbung). Des Weiteren wurden Kriterien, die eine Umfrage unter Fachkollegen vorausgesetzt hätten, nicht beachtet. Dazu gehört z. B. die Frage, ob Kollegen die Zeitschrift, in der publiziert werden soll, kennen. Auch Punkte, die sich auf (internationale) Bekanntheit und Einfluss beziehen, wie die Mitgliedschaft in internationalen Initiativen oder die Verwendung von Indizes, wurden nicht berücksichtigt. Das liegt vor allem daran, dass die Zielgruppe der Zeitschriften wegen der Veröffentlichung der meisten Artikel in deutscher Sprache im deutschsprachigen Raum liegt und dadurch eher eingeschränkt ist als bei einer Veröffentlichung in englischer Sprache.

5. Auswertung der Checkliste

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Überprüfung zunächst allgemein ausgewertet, anschließend wird der Fokus auf einige ausgewählte Beispiele gelegt. Einzelne Ergebnisse können der Checkliste entnommen werden.

Die Abbildung 1 zeigt für alle betrachteten Zeitschriften, wie viele Kriterien wie bewertet wurden. Insgesamt wurden für 14 Zeitschriften jeweils 19 Kriterien untersucht. Für alle Zeitschriften zusammen ergibt sich, dass 266 Bewertungen vorgenommen wurden. 125 Mal wurde die Bewertung „trifft zu“ vergeben, was 47% entspricht. 84 Mal wurden Kriterien mit „trifft nicht zu“ sowie 19 Mal mit „trifft teilweise zu“ bewertet. In 38 Fällen gab es keine Angaben zu einem bestimmten Kriterium.

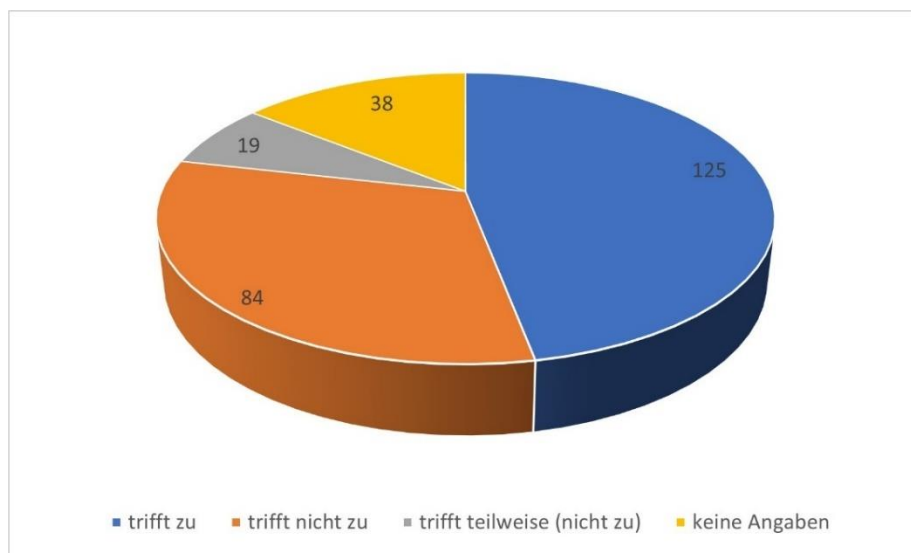


Abbildung 1: Auswertung der Kriterien für alle Zeitschriften

Da aus dem Diagramm nur hervorgeht, wie oft in einer bestimmten Kategorie bewertet wurde, werden die einzelnen Kriterien in Abbildung 2 aufgeschlüsselt. Das hilft zu erkennen, in welchen Bereichen Defizite vorhanden sind.

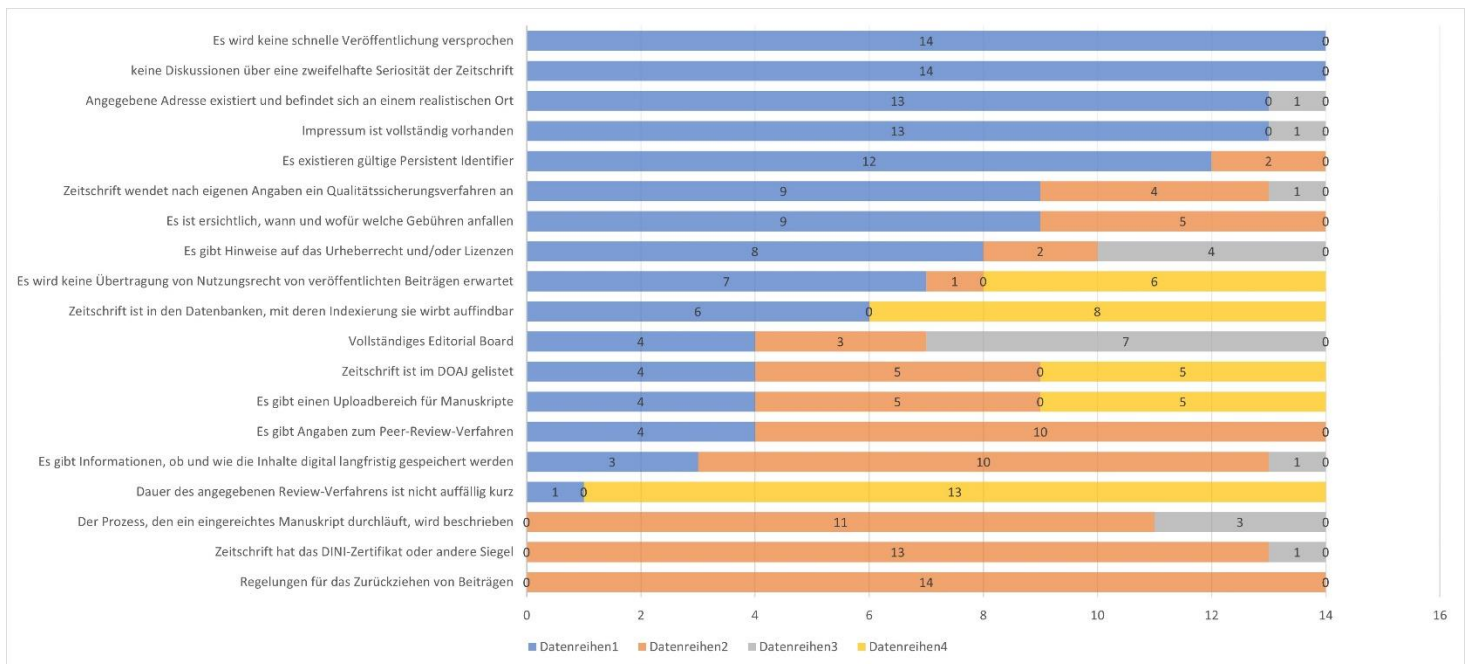


Abbildung 2: Aufschlüsselung der Kriterien

Die Abbildung 2 zeigt, dass aus 19 Kriterien zwei von allen Zeitschriften erfüllt werden. Dabei handelt es sich um folgende: „es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen“ und „im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift“.

Das Ergebnis für diese beiden Kriterien, vor allem letzteres, ist positiv zu bewerten, da eine Nichterfüllung große Zweifel an der Seriosität der Zeitschriften hervorrufen würde. Das Versprechen einer schnellen Veröffentlichung deutet darauf hin, dass kein Qualitätssicherungsverfahren durchgeführt wird. Finden sich Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität, sollte die Zeitschrift mit Vorsicht betrachtet werden, da anderen Personen schon Ungereimtheiten aufgefallen sind.

Die beiden Kriterien „die angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort“ und „das Impressum ist vollständig vorhanden“ werden jeweils von einer Zeitschrift nur teilweise erfüllt; dies betrifft *B.i.t. online*. Die Adresse des B.i.t. Verlags ist angegeben und realistisch, für *B.i.t. online* ist allerdings nur ein Postfach angegeben. Das Impressum ist ein Bild des Impressums der Print-Ausgabe. Beide Kriterien werden deshalb nicht vollständig erfüllt. Zusätzlich ist anzumerken, dass für die Zeitschrift *Informationspraxis* nicht geklärt werden konnte, ob bezüglich des Impressums deutsches oder schweizerisches Recht gilt.⁹⁴ Für die

⁹⁴ Anmerkung: Die Zeitschrift *Informationspraxis* wird von einem Schweizer Verein herausgegeben und von der UB Heidelberg gehostet. Ein Großteil der im Editorial-Board gelisteten Personen ist in deutschen Einrichtungen tätig. Anfragen per E-Mail an Personen, die sich entweder im Impressumsrecht auskennen oder mit dem Hosten von Zeitschriften, blieben unbeantwortet (Stand: 26.04.2022).

Bewertung wurde sie als ausländische Zeitschrift angesehen. Aktuell sind nur Kontaktangaben auf der Webseite auffindbar, jedoch kein Impressum.⁹⁵

Bei 12 von 14 Zeitschriften existieren gültige persistente Identifikatoren wie z. B. DOIs. Die zwei Zeitschriften, auf die dieses Kriterium nicht zutrifft, verwenden keine solchen Identifikatoren. Das bedeutet, dass bei allen untersuchten Zeitschriften, die persistente Identifikatoren verwenden, diese auch gültig waren.

Neun der untersuchten Zeitschriften wenden nach eigenen Angaben ein Peer-Review an. *Arbido* schreibt auf der Webseite: „Die Redaktion redigiert falls nötig die Texte, damit sie den Qualitätsanforderungen genügen. Sie kann qualitativ mangelhafte Texte zurückweisen. Über die Qualitätsstandards verständigt und einigt sich die Redaktion mindestens einmal jährlich im Austausch mit einer externen Fachperson.“⁹⁶ Das lässt vermuten, dass es Qualitätsstandards gibt, die auch überprüft werden. Inwiefern diese Überprüfung einem Qualitätssicherungsverfahren wie beispielsweise einem Peer-Review-Verfahren gleicht, geht nicht hervor, weshalb das Kriterium nur teilweise erfüllt wird. Fünf Zeitschriften erwähnen auf ihrer Webseite kein Qualitätssicherungsverfahren. Zu diesen Zeitschriften gehört unter anderem die im DOAJ verzeichnete Zeitschrift *LIBREAS*.

Ebenfalls neun der untersuchten Zeitschriften informieren darüber, wann welche Gebühren anfallen. Dazu gehören auch Hinweise darauf, dass das Publizieren kostenlos ist oder die Autoren vergütet werden. Bei den fünf verbleibenden sind diese Informationen nicht auffindbar.

Auf das Urheberrecht und die Lizenz, unter der der Artikel publiziert wird, weisen acht der untersuchten Zeitschriften hin. Vier weitere erwähnen entweder das Urheberrecht oder die Lizenzen. Ausschließlich *Bibliotheksforum Bayern* und *Information – Wissenschaft und Praxis* machen keine Angaben zu den beiden Themen.

„Es wird keine Übertragung von Nutzungsrechten von veröffentlichten Beiträgen erwartet“, trifft in sieben Fällen zu. Sechs Zeitschriften machen keine Angaben zu den Nutzungsrechten. *B.i.t. online* schreibt in den Zitierrichtlinien und Autorenhinweisen, dass „die Autoren [sich] verpflichten [...], ihre Beiträge nicht an anderer Stelle zu publizieren. Die in der Zeitschrift beziehungsweise im Internet veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.“⁹⁷ Daraus lässt sich schließen, dass die Nutzungsrechte übertragen werden müssen. Das bedeutet

⁹⁵ Stand: 18.04.2022, 13:26 Uhr

⁹⁶ *Arbido. Über Arbido (2022)*

⁹⁷ B.i.t. online

auch, dass die Publikation nicht auf der Webseite eines Autors oder in einem Repository veröffentlicht werden darf.

„Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt, auffindbar“, befindet sich zwar im mittleren Teil des Diagramms, weil das Kriterium nur sechs Mal als zutreffend bewertet werden konnte; allerdings haben auch nur sechs Zeitschriften mit der Indexierung in Datenbanken geworben. Diese waren in allen Datenbanken, auf die zugegriffen werden konnte, verzeichnet. Alle anderen Zeitschriften haben keine Angaben zu Indexierungen gemacht.

Ein vollständiges Editorial Board haben vier Zeitschriften. Bei sieben fehlen verschiedene Angaben. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Kontaktangaben für die Mitglieder des Editorial Boards oder der Redaktion.

Vier der untersuchten Zeitschriften, *GMS MBI*, *LIBREAS*, *Informationspraxis* und *o-bib*, sind im DOAJ verzeichnet. Vier sind nicht verzeichnet und sechs keine Open-Access-Zeitschriften oder entsprechen (noch) nicht dem DOAJ-Standard. Beispielsweise *Bibliotheksforum Bayern* stellt die Ausgaben als PDF online bereit. Das reicht aber nicht aus, um für das DOAJ als Open-Access-Zeitschrift zu gelten.

Das Kriterium „es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail)“ hat dieselbe Verteilung der Bewertungen wie das vorangegangene. Unter anderem für *LIBREAS* und *Information – Wissenschaft und Praxis* existieren keine Informationen, wie der Einreichungsprozess abläuft. Manuskripte für die Zeitschrift *GMS MBI* können zurzeit nur per E-Mail eingereicht werden, „die Möglichkeit über das *GMS*-Manuskriptverwaltungssystem einzureichen ist in Vorbereitung.“⁹⁸ Mit einem Einreichungstool arbeiten derzeit das *API Magazin*, *Bibliothek – Forschung und Praxis*, *Informationspraxis* und *o-bib*.

Während neun Zeitschriften angaben, ein Peer-Review-Verfahren durchzuführen, führen nur vier genauer aus, wie das Verfahren abläuft. Besonders *Informationspraxis* erläutert das Peer-Review-Verfahren sehr detailliert und geht auch als einzige Zeitschrift auf die Dauer des Verfahrens ein.

Lediglich das *API Magazin*, *LIBREAS* und *Informationspraxis* informieren darüber, ob und wie veröffentlichte Beiträge langzeitarchiviert werden. *GMS MBI* weist darauf hin, dass die Beiträge langzeitarchiviert werden, spezifiziert aber nicht, in welcher Art oder an welchem Ort. Alle anderen Zeitschriften befassen sich auf ihrer Webseite nicht mit dem Thema Langzeitarchivierung.

⁹⁸ *GMS* (2022)

Den Prozess, den ein eingereichtes Manuskript von der Einreichung bis zur Veröffentlichung durchläuft, wird von keiner Zeitschrift beschrieben. Lediglich *GMS MBI*, *Informationspraxis* und das *API Magazin* beschreiben Teile des Prozesses.

Das Kriterium „die Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel“ wurde von 13 der untersuchten Zeitschriften nicht erfüllt. Das Portal *GMS*, auf dem auch *GMS MBI* publiziert wird, hat ein abgelaufenes DINI-Zertifikat. Dieses wurde 2010 an das Portal vergeben.

Keine der Zeitschriften informiert auf ihrer Webseite über Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen. Beispielsweise *ABI Technik* und der *Bibliotheksdienst* weisen auf mögliche Errata hin, auf das Zurückziehen von nicht publizierten Beiträgen geht aber keine Zeitschrift ein.

Aus den vorangegangenen Ergebnissen geht hervor, dass 10 der 19 Kriterien von weniger als der Hälfte der untersuchten Zeitschriften erfüllt werden. Im Anbetracht der Tatsache, dass die Kriterien zum Teil von Bibliothekaren aufgestellt wurden, ist das ein denkwürdiges Ergebnis, welches im weiteren Verlauf der Arbeit diskutiert wird.

In Abbildung 3 ist eine Übersicht der Ergebnisse aller untersuchten Zeitschriften zu sehen. Diese sind absteigend nach Erfüllung der Kriterien sortiert und ergeben so ein Ranking der Zeitschriften.

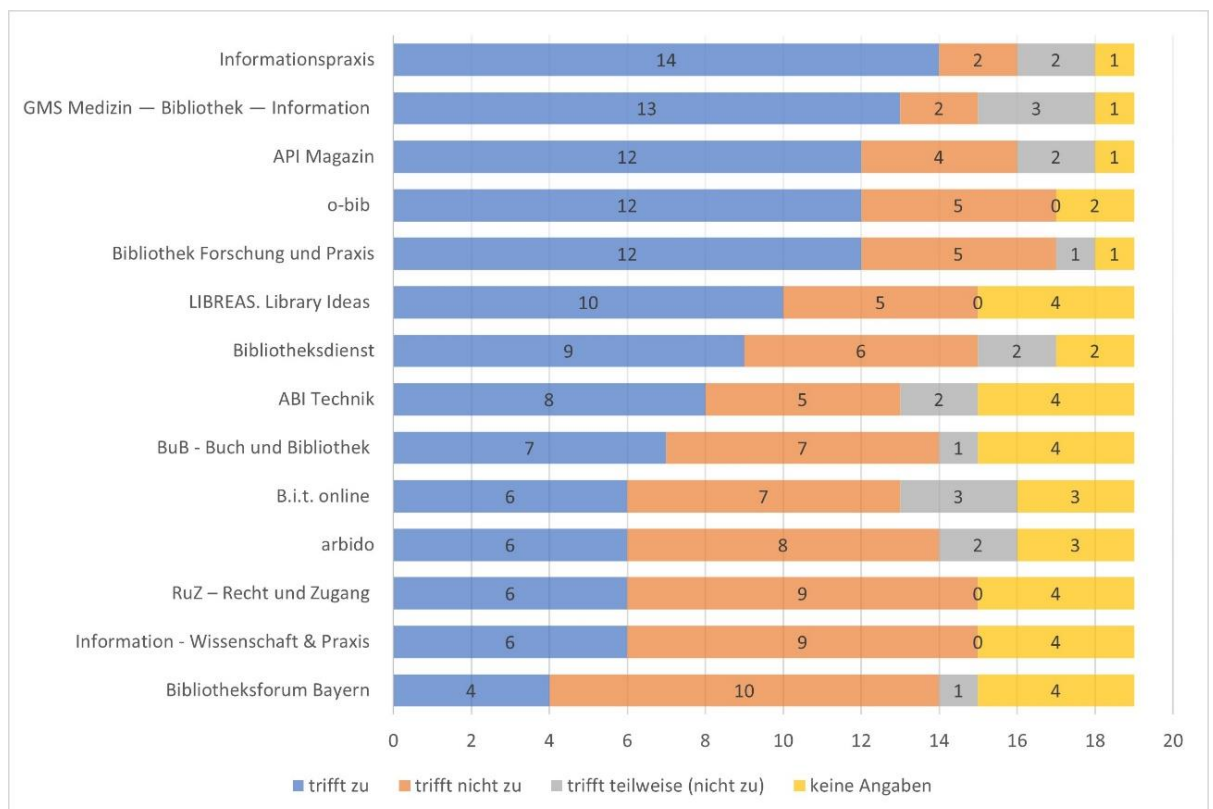


Abbildung 3: Ranking der untersuchten Zeitschriften, geordnet nach der Anzahl der zutreffenden Kriterien.

Die Abbildung zeigt, dass keine der untersuchten Zeitschriften alle Kriterien der Checkliste erfüllt. Sechs von 14 Zeitschriften erfüllen mehr als die Hälfte der Kriterien. Bei *B.i.t. online*, *arbido*, *RuZ*, *Information – Wissenschaft und Praxis* und *Bibliotheksforum Bayern* übersteigen die nicht zutreffenden Kriterien die zutreffenden. Mit *B.i.t. online*, *RuZ* und *Information – Wissenschaft und Praxis* sind unter den letzten fünf gelisteten Zeitschriften auch drei Verlagszeitschriften, wovon nur *RuZ* eine Open-Access-Zeitschrift ist.

Im Folgenden werden einige Zeitschriften näher beleuchtet.

Die Zeitschrift *Bibliotheksforum Bayern* hat von allen untersuchten Zeitschriften die wenigsten Kriterien erfüllt. Wie in Abbildung 4 erkennbar ist, übersteigen die nicht zutreffenden Kriterien die zutreffenden, über die Hälfte der Kriterien werden nicht erfüllt.

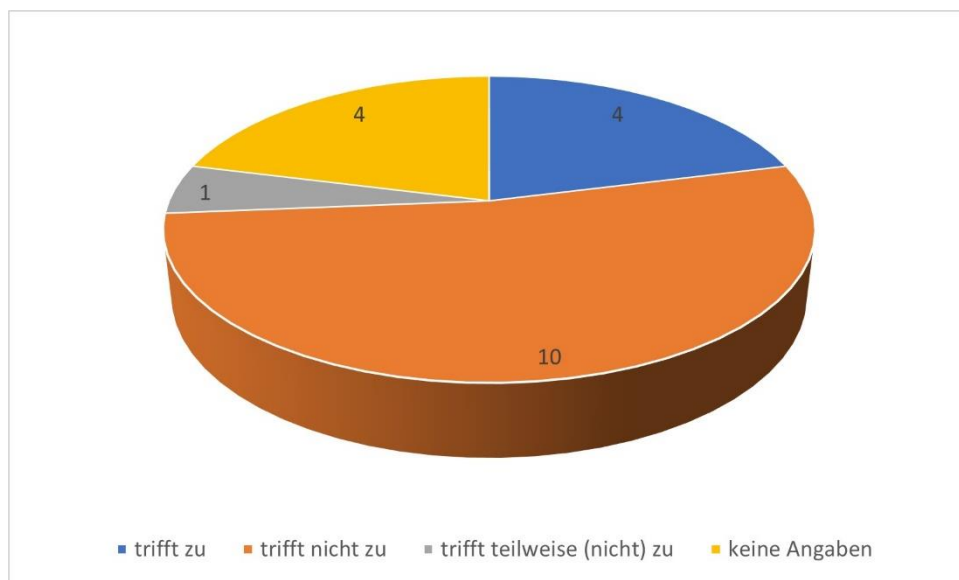


Abbildung 4: Ergebnis Bibliotheksforum Bayern

Defizite finden sich hier vor allem im Bereich der Qualitätssicherung. Die Webseite enthält keine Hinweise auf die Durchführung eines Peer-Reviews, weshalb davon ausgegangen werden muss, dass die veröffentlichten Beiträge nicht geprüft werden. Zudem werden keine Identifikatoren wie beispielsweise DOIs genutzt, sodass die einzelnen Ausgaben über gespeicherte Links nicht mehr aufrufbar sind, wenn sich die URL der Seite ändert. Zudem gibt es keine Information zum Urheberrecht oder der Lizenz, unter welcher der Beitrag veröffentlicht wird. Dadurch ist unklar, in welcher Form Autoren ihre Veröffentlichungen weiter nutzen dürfen.

Die beiden Verlagszeitschriften *RuZ* und *Information – Wissenschaft und Praxis* erscheinen bei Nomos und De Gruyter und haben dieselbe Verteilung der einzelnen Bewertungen, wie aus den Abbildungen 5 und 6 hervorgeht.

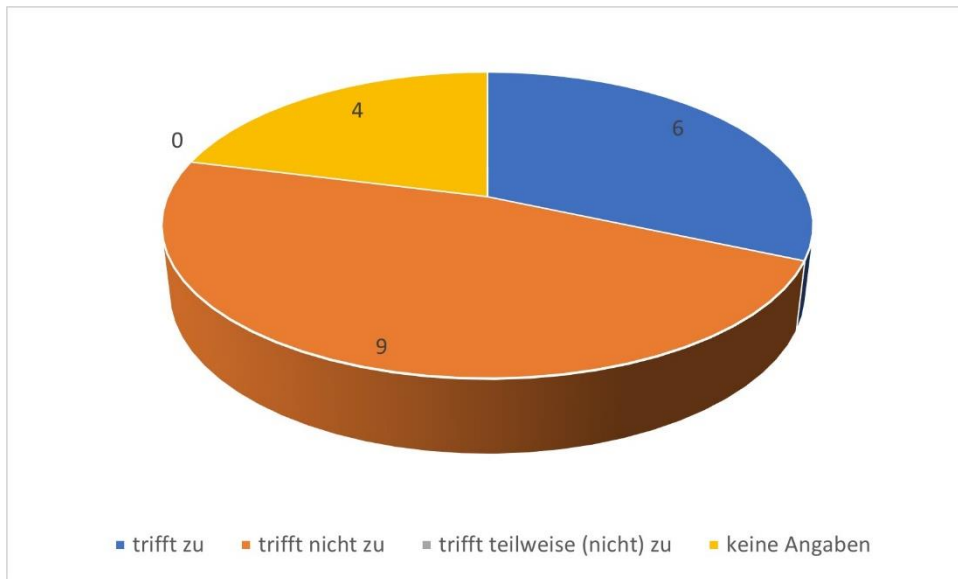


Abbildung 5: Ergebnis RuZ - Recht und Zugang

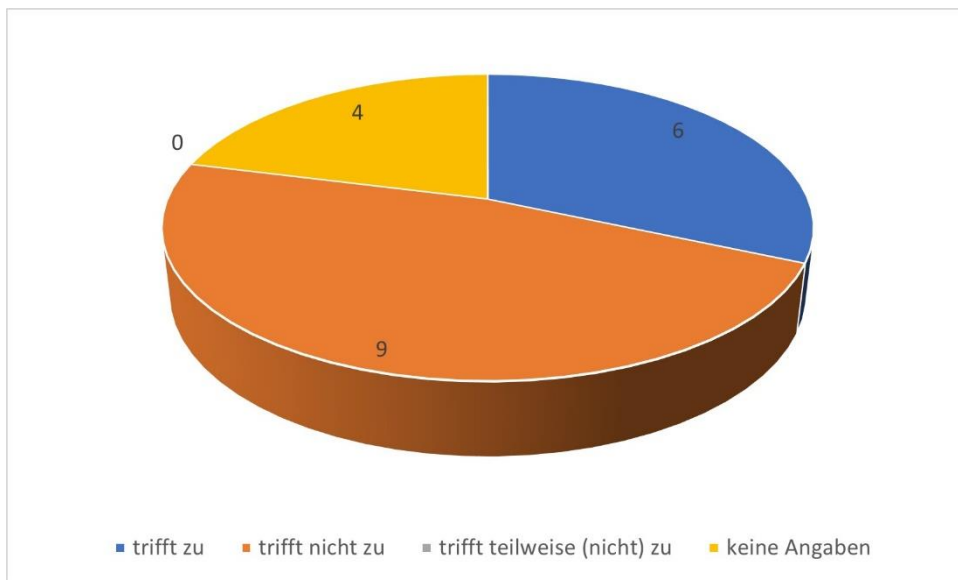


Abbildung 6: Ergebnis Information - Wissenschaft und Praxis

Beide Zeitschriften erfüllen 9 von 19 Kriterien nicht, sechs werden erfüllt. Auch bei diesen beiden Zeitschriften werden keine Angaben darüber gemacht, ob ein Qualitätssicherungsverfahren durchgeführt wird. *Information - Wissenschaft und Praxis* hatte bis Anfang Januar ein Dokument mit Autoreninformationen auf der Zeitschriftenwebseite veröffentlicht⁹⁹, dieses war zum Zeitpunkt des letzten Durchlaufs der Checkliste nicht mehr verfügbar. Die darin enthaltene Information, dass es ein Begutachtungsverfahren gibt, konnten deshalb nicht mehr berücksichtigt werden. Ebenfalls fehlen bei beiden Zeitschriften Kontaktangaben der Mitglieder des Editorial Boards sowie zum Teil Angaben zur Institution. Beispielsweise listet *RuZ* für ein Mitglied des Editorial Boards nur den Namen und Beruf der Person, womit keine eindeutige

⁹⁹ Vgl. De Gruyter (2022e)

Identifizierung der Person möglich ist. Während *Information - Wissenschaft und Praxis* keine Open-Access-Zeitschrift ist und somit auch nicht im DOAJ verzeichnet sein kann, ist *RuZ* nicht vorzufinden, obwohl es sich um eine Open-Access-Zeitschrift handelt. Außerdem existieren keine Hinweise darauf, wie mit der Langzeitarchivierung veröffentlichter Beiträge umgegangen wird.

Abbildung 7 stellt das Einzelergebnis der Zeitschrift LIBREAS dar. Mit sechs als zutreffend bewerteten Punkten ist sie im Ranking die letzte der untersuchten Zeitschriften, die mehr als die Hälfte der Kriterien erfüllt.

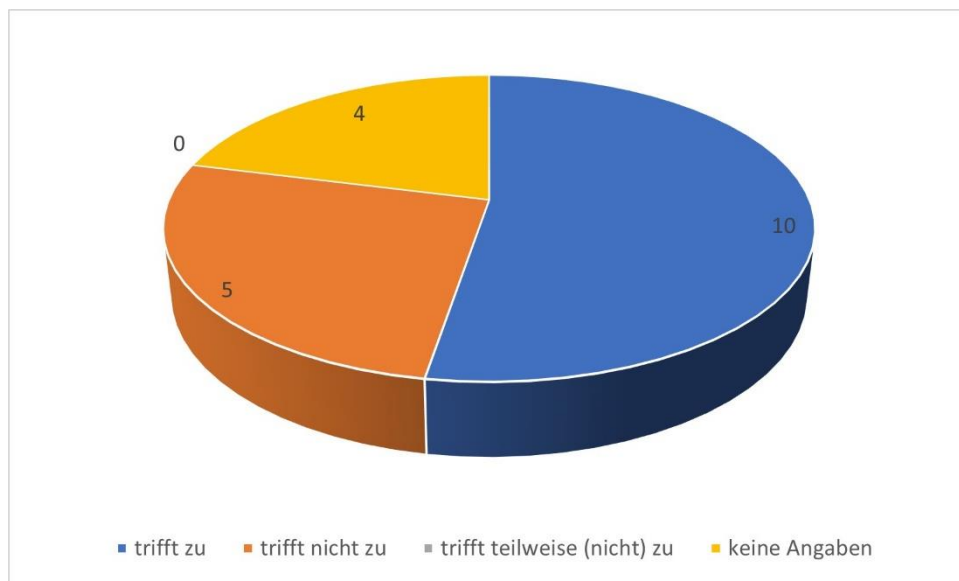


Abbildung 7: Ergebnis LIBREAS

Von allen im DOAJ verzeichneten Zeitschriften schneidet LIBREAS am schlechtesten ab. Auffällig ist, dass es keine Hinweise auf ein Qualitätssicherungsverfahren gibt. Zudem ist nicht klar, wie der Einreichungsprozess abläuft. Auch welche Stationen ein eingereichtes Manuskript bis zur Veröffentlichung durchläuft, bleibt offen.

Positiv hervorzuheben ist, dass das Editorial Board vollständig ist. Für jedes Mitglied des Editorial Boards ist eine E-Mail-Adresse mit LIBREAS als Domäne hinterlegt. Das hat den Vorteil, dass beispielsweise bei einem Wechsel der Arbeitsstelle keine neue E-Mail-Adresse hinterlegt werden muss. Zudem findet man für einige Mitglieder neben dem Namen und der Institution auch eine ORCID.¹⁰⁰ Außerdem ist LIBREAS eine von drei Zeitschriften, die über die Langzeitarchivierung der publizierten Beiträge informiert.

¹⁰⁰ Anmerkung: ORCID ist ein kostenloser Identifikator für Personen, die in der Wissenschaft tätig und an Publikationen beteiligt sind. Die ORCID lässt eine eindeutige Zuordnung von Beiträgen und Autoren zu. Mehr Informationen unter: <https://orcid.org/>

Die beiden Zeitschriften mit den meisten erfüllten Kriterien sind *Informationspraxis* und *GMS MBI*. In den Abbildungen 8 und 9 sind die genauen Ergebnisse sichtbar. Nachfolgend wird beschrieben, welche Kriterien gut umgesetzt wurden und an welchen Stellen Verbesserungsbedarf besteht.

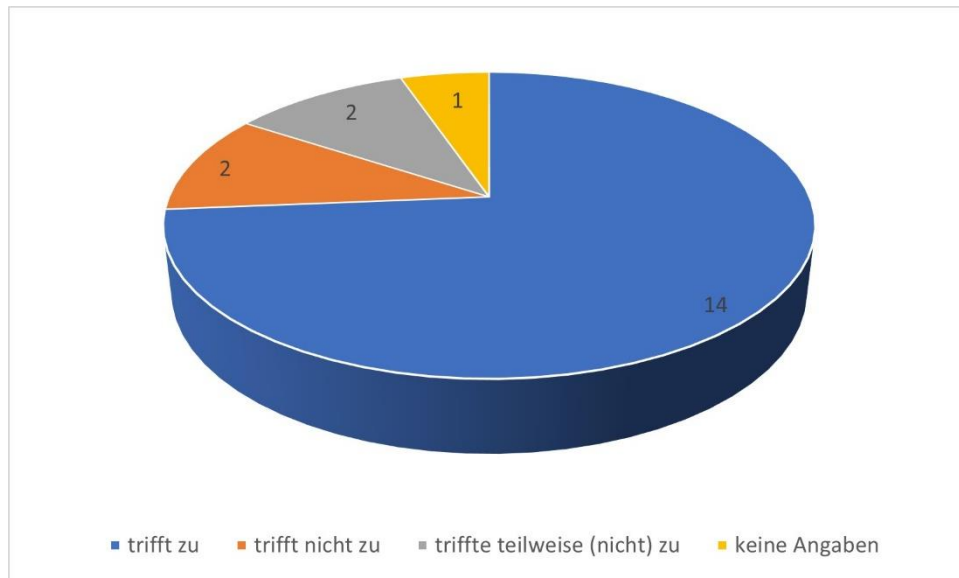


Abbildung 8: Ergebnis *Informationspraxis*

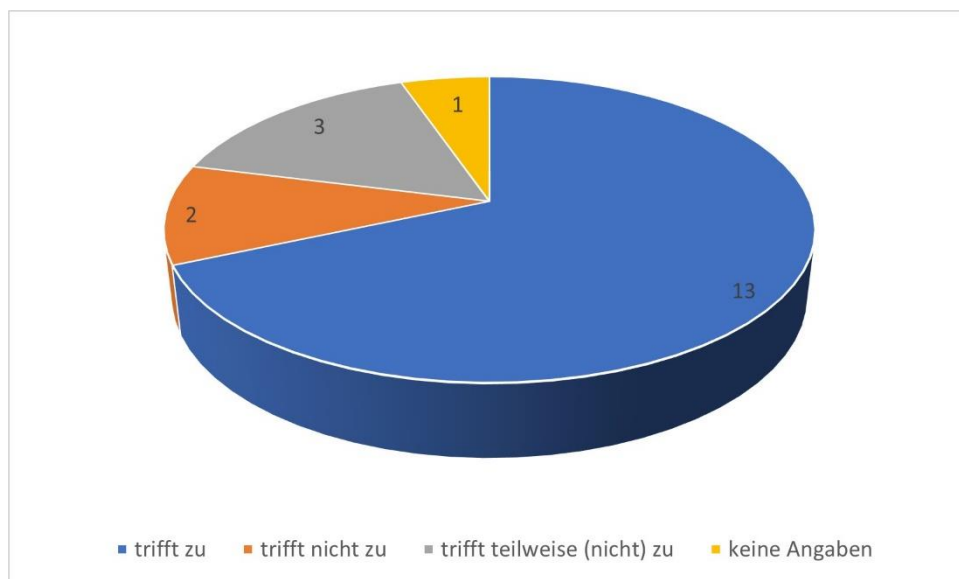


Abbildung 9: Ergebnis *GMS Medizin - Bibliothek - Information*

Beide Zeitschriften führen ein Peer-Review durch und erläutern den Begutachtungsprozess detailliert. *Informationspraxis* führt ein Open-Peer-Review-Verfahren durch, bei dem ein Preprint des Beitrags veröffentlicht wird und dann von Fachpersonen kommentiert werden kann. Im Zusammenhang mit diesem wird auch ein Zeitraum genannt, in dem kommentiert werden kann. Damit ist *Informationspraxis* die einzige Zeitschrift, die eine Dauer für das Review-Verfahren, beziehungsweise für den Teil des Open Reviews, angibt. Für das Einreichen der

Manuskripte stellt *Informationspraxis* einen Uploadbereich bereit. *GMS MBI* kündigt auf der Webseite an, dass die Möglichkeit, über ein Manuskriptverwaltungsprogramm einzureichen, derzeit vorbereitet wird, die Beiträge müssen momentan aber noch per E-Mail eingereicht werden. Auf keiner der Webseiten findet sich ein Hinweis auf das Zurückziehen von bereits eingereichten Manuskripten. Sowohl *GMS MBI* als auch *Informationspraxis* informieren über die Langzeitarchivierung der veröffentlichten Beiträge. Während *Informationspraxis* darüber informiert, Teil der Langzeitarchivierungsstrategie der UB Heidelberg zu sein, wird auf der Webseite von *GMS MBI* lediglich erwähnt, dass die Beiträge langzeitarchiviert werden. *GMS MBI* hat ein sehr ausführliches Editorial Board mit Namen, Institution, Adresse der Institution, Telefonnummer und der Möglichkeit, Mitglieder über ein Kontaktformular persönlich anzuschreiben. *Informationspraxis* hingegen führt nur den Namen und eine Institution auf, wobei dies nicht bei allen Mitgliedern des Editorial Boards der Fall ist.¹⁰¹ Wie bereits erwähnt, konnte nicht eindeutig geklärt werden, ob für *Informationspraxis* deutsches oder schweizerisches Recht gilt, weshalb das nicht vorhandene Impressum nicht als fehlend gewertet wurde, an dieser Stelle aber angemerkt werden sollte. Argumente für die Ergänzung der Kontaktdaten um ein Impressum sind zum einen, dass es sich bei der UB Heidelberg um einen deutschen Host handelt und zum anderen, dass der Großteil der Mitglieder des Editorial Boards in deutschen Institutionen tätig sind.

Abgesehen von der Erlangung eines Zertifikats, wie beispielsweise dem DINI-Zertifikat, sind sowohl bei *GMS MBI* als auch *Informationspraxis* vor allem solche Kriterien nicht oder nur teilweise erfüllt worden, die vermutlich durch das Ergänzen von Informationen auf der Webseite den Vorgaben entsprechen können.

¹⁰¹ Stand 21.04.2022, 21:54 Uhr

6. Diskussion der Ergebnisse

Basis für die nachfolgende Diskussion der Ergebnisse ist die Annahme, dass es sich bei allen untersuchten Zeitschriften um seriöse Fachzeitschriften handelt. Es wird davon ausgegangen, dass der BIB in seiner Liste deutschsprachiger Fachzeitschriften¹⁰² keine unseriösen Zeitschriften beziehungsweise solche, die nicht als Fachzeitschriften einzuordnen sind, als Fachzeitschriften bezeichnet und bewirbt. Weiterhin wird außerachtgelassen, dass die Beiträge inhaltlich möglicherweise alle Standards erfüllen und qualitativ angemessen sind. Bei allen Lösungsansätzen wird davon ausgegangen, dass allein äußerliche Qualitätsmerkmale das Handeln bestimmen, was in der Realität selbstverständlich nicht der Fall ist, hier aber aufgrund der vorangegangenen Analyse nicht berücksichtigt werden kann.

Checklisten wie Think. Check. Submit. empfehlen: „[...] reichen Sie Ihren Artikel nur dann ein, wenn Sie die meisten oder alle Fragen mit ‚ja‘ beantworten können.“¹⁰³ „Die meisten“ wird von Think. Check. Submit. nicht näher definiert und ist deshalb personen- und situationsabhängig. Selbstverständlich sind alle Kriterien auf der Checkliste wichtig, dennoch lassen sich Unterschiede erkennen. Beispielsweise ist das Nichtvorhandensein eines Zertifikats oder Siegels nicht genauso stark zu bewerten wie ein fehlendes Qualitätssicherungsverfahren. Auch persönliche Empfindungen, was wichtig erscheint und was zu vernachlässigen ist, können darüber entscheiden, ob „die meisten“ Kriterien erfüllt wurden. Somit können alle in dieser Arbeit untersuchten Zeitschriften, die zehn oder mehr Kriterien erfüllen, theoretisch in diese Menge eingerechnet werden. Das bedeutet aber auch, dass laut der Empfehlung von Think. Check. Submit. bei 8 von 14 Zeitschriften kein Manuskript eingereicht werden sollte. Darunter sind unter anderem drei von vier untersuchten Zeitschriften aus dem Verlag De Gruyter, der laut eines Rankings der Fachzeitschrift buchreport¹⁰⁴ im Jahr 2020 zu den 20 umsatzstärksten Wissenschaftsverlagen in Deutschland gehörte, was zur Vermutung beiträgt, dass die Zeitschriften, die in diesem Verlag erscheinen, seriös sind.¹⁰⁵ Zudem liegt die De Gruyter-Subskriptionszeitschrift *Information – Wissenschaft und Praxis* zusammen mit *RuZ* mit sechs erfüllten Kriterien auf dem vorletzten Platz im Ranking der Zeitschriften. *Information – Wissenschaft und Praxis* bezeichnet sich selbst als „[...] die maßgebliche deutschsprachige Fachzeitschrift für die Bereiche Informationswissenschaft und Informationspraxis.“¹⁰⁶ An dieser Stelle muss sich die Frage gestellt werden, ob es ausreicht, sich den Titel „maßgebliche

¹⁰² Vgl. Berufsverband Information Bibliothek e.V. (2022)

¹⁰³ Think. Check. Submit (2022)

¹⁰⁴ Vgl. buchreport (2022a)

¹⁰⁵ Vgl. buchreport (2022b)

¹⁰⁶ De Gruyter (2022c)

Fachzeitschrift“ zu geben, um seine Seriosität zu unterstreichen, oder ob mit einem solchen Titel nicht auch die Verpflichtung verbunden ist, als gutes Beispiel für andere Zeitschriften, auch fächerübergreifend, voranzugehen. Gleichzeitig müssen Bibliothekare den Umgang mit Checklisten sowie das Verhalten gegenüber den Fachzeitschriften überdenken.

In den folgenden Abschnitten wird die Bedeutung der Ergebnisse für Bibliotheken und Fachzeitschriften herausgearbeitet.

6.1. Bedeutung der Ergebnisse für Mitarbeiter in Bibliotheken

Wissenschaftliche Bibliotheken stellen ihren Nutzern unter anderem in Form von Informationen auf der Webseite oder in Flyern, Schulungen und Coffee Lectures¹⁰⁷ Wissen bereit und vermitteln Informations- und Medienkompetenzen. Zudem unterstützen sie bei der Recherche nach Literatur und Informationen. Auch der Publikationsprozess von Wissenschaftlern wird begleitet. Dabei ist es unter anderem notwendig, auch darauf hinzuweisen, dass weder in unseriösen Zeitschriften publiziert noch Informationen daraus verwendet werden sollten, da dies der Reputation des Wissenschaftlers schaden kann. Nicht nur bei der Beratung, auch bei der Erwerbung neuer Ressourcen muss überprüft werden, ob diese vertrauenswürdig sind, weil davon auszugehen ist, dass Nutzer den Quellen, die sie über die Bibliothek finden, vertrauen. Um vor allem Wissenschaftlern eine Hilfestellung bei der Identifizierung von Predatory Journals zu geben, erstellen wissenschaftliche Bibliotheken Checklisten mit Kriterien, die seriöse Zeitschriften erfüllen sollen, verweisen auf bereits bestehende Checklisten oder empfehlen Positiv- beziehungsweise Negativlisten.

Die in dieser Arbeit durchgeführte Untersuchung zeigt, dass Zeitschriften, die von Bibliothekaren als seriös eingestuft werden, durch eine Checkliste mit Kriterien, die ebenfalls von Bibliothekaren als sinnvoll für das Erkennen von Predatory Journals empfunden wurden, durchfallen. Aus diesen Ergebnissen ergeben sich einige Punkte, die näher betrachtet werden müssen.

Das Ergebnis zeigt, dass sich bei der Identifizierung von Predatory Journals, wie auch bei Positiv- und Negativlisten, nicht allein auf Checklisten verlassen werden kann. Aus der Untersuchung geht hervor, dass ein schlechtes Ergebnis in der Checkliste nicht zwangsläufig bedeutet, dass die Zeitschrift unseriös ist. Dennoch geben wenige erfüllte Kriterien einen Anlass, die Zeitschrift mit Vorsicht zu betrachten, vor allem, wenn diese unbekannt sind, was bei dieser Analyse jedoch nicht der Fall war.

¹⁰⁷ Kurzeinführungen zu bestimmten Themen, die in der Regel 15-30 Minuten dauern

Wenig zweckmäßig wäre es, die Checkliste so anzupassen, dass seriöse Zeitschriften alle Kriterien erfüllen, denn das Reduzieren der Ansprüche würde sich auch positiv für Predatory Journals auswirken. Eine Möglichkeit wäre es, die einzelnen Kriterien zu gewichten, ähnlich wie bei Cabell's „Predatory Reports“, und die Checkliste so aufzuteilen, dass es Kriterien gibt, die eine seriöse Fachzeitschrift unbedingt erfüllen muss, wie beispielsweise ein Hinweis darauf, dass ein Qualitätssicherungsverfahren durchgeführt wird, zusammen mit Informationen darüber. Eine weitere Kategorie würde dann Kriterien enthalten, deren Fehlen eine Zeitschrift nicht automatisch zweifelhaft erscheinen lässt, wie zum Beispiel das Nichtvorhandensein eines Zertifikats oder Siegels. Zudem sollten Wissenschaftler darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie selbst Kriterien als mehr oder weniger relevant gewichten können. Wenn ein Forscher plant, eine Langzeitarchivierung seiner Publikation über die Institution, für die er tätig ist, durchzuführen, ist es möglicherweise nicht wichtig, ob die Zeitschrift, in der publiziert werden soll, veröffentlichte Beiträge ebenfalls langzeitarchiviert. Wichtiger wäre in diesem Fall, unter welcher Lizenz der Artikel veröffentlicht wird und ob der Autor die Nutzungsrechte behält. Zudem muss bei der Verwendung einer Checkliste beachtet werden, in welchem Land der Herausgeber einer Zeitschrift seinen Sitz hat. Nicht alle Kriterien sind überall auf der Welt gleichermaßen zu bewerten. Während beispielsweise in Deutschland Webseiten verpflichtet sind, ein Impressum bereitzustellen, ist das in anderen Ländern nicht oder in einer anderen Form der Fall. Für Fachzeitschriften, die außerhalb von Deutschland publiziert werden, kann das Kriterium *Impressum ist vollständig vorhanden* demnach nicht oder nur in einer angepassten Version verwendet werden.

Auch andere Umstände sollten beachtet werden. Ist eine Open-Access-Zeitschrift nicht im DOAJ verzeichnet, ist das nicht zwangsläufig schlecht. Möglicherweise erfüllt sie noch nicht alle Kriterien, um aufgenommen zu werden.

Deshalb ist es sinnvoll, Positiv-, Negativ- und Checklisten in Kombination miteinander zu nutzen und auch – eher unwissenschaftlich – auf das eigene Gefühl zu vertrauen. Die Tools helfen dabei, Predatory Journals zu identifizieren, sind jedoch auch fehleranfällig.

Neben der Überlegung, wie mit Checklisten umgegangen werden sollte, stellt sich auch die Frage, wie mit den Ergebnissen bezogen auf die untersuchten Zeitschriften verfahren werden kann.

Es ist, wie bereits erwähnt, nicht förderlich, die Checklisten an die Zeitschriften anzupassen. Ebenso ist es auch nicht sinnvoll, den Anspruch, der an eine Fachzeitschrift, in welcher publiziert werden soll, gestellt wird, den Gegebenheiten unterzuordnen. Es ist nicht glaubwürdig, wenn Bibliothekare Wissenschaftler darin schulen, Predatory Journals zu erkennen, und selbst in

Zeitschriften publizieren, die, zumindest bezogen auf formale Kriterien, den vermittelten Qualitätsstandards nicht entsprechen. Dies ist ein Problem, welches nicht ignoriert werden darf.

Im Folgenden werden einige Lösungsansätze beschrieben, die ausschließlich die äußeren Kriterien betrachten, nicht aber die inhaltliche Qualität der Beiträge.

Eine Lösung kann sein, dass man in den Dialog mit den Herausgebern und Verantwortlichen der Zeitschriften geht. In der Regel sind Bibliothekare Mitglieder der Redaktion oder des Editorial Boards, die auch selbst publizieren und deshalb mit Predatory Publishing, als existierendes Problem, vertraut sein sollten. Wer ein Interesse daran hat, gute wissenschaftliche Praxis¹⁰⁸ zu praktizieren, sollte auch daran interessiert sein, über Defizite einer Zeitschriftenwebseite zu reden und sich von Predatory Journals abzugrenzen, auch wenn die Bibliothekswissenschaften im Vergleich zu anderen Fachbereichen, wie bereits festgestellt, weniger anfällig für unseriöse Anbieter sind. Es kann erläutert werden, dass Bibliotheken Informationskompetenzen und das Erkennen unseriöser Quellen vermitteln. Dadurch wird ihnen und den Personen, die in den Bibliothekswissenschaften tätig sind, eine Vorbildfunktion zuteil, die sich auch auf die Zeitschriften überträgt, in welchen publiziert wird.

Letztendlich muss jede Person, die publiziert, selbst entscheiden, in welcher Zeitschrift ein Beitrag erscheinen sollen. Dennoch muss gefragt werden, wie glaubwürdig es beispielsweise ist, einen Artikel über das Projekt DEAL in einer Subskriptionszeitschrift zu veröffentlichen, wenn das Projekt darauf abzielt, Open Access zu fördern.¹⁰⁹ Autoren entscheiden, in welchen Zeitschriften sie veröffentlichen und damit auch, wie viel die Zeitschriften dafür leisten müssen, um vertrauenswürdig zu sein und zu bleiben. Es wird beeinflusst, ob als Qualitätsmerkmal der Name eines großen Verlags oder eines Berufsverbands als Herausgeber ausreicht oder ob erwartet wird, dass die Qualität der Informationen, die den Publikationsprozess betreffen, stetig verbessert wird und umfassend ist.

Auch bei der Erwerbung von Medien muss darauf geachtet werden, dass nur vertrauenswürdige Literatur gekauft beziehungsweise lizenziert wird, da Bibliotheksnutzer darauf vertrauen, dass die bereitgestellten Quellen verlässlich sind. Im Hinblick auf die Analyse stellt sich die Frage, ob es gerechtfertigt ist, für den Zugang zu einer Subskriptionszeitschrift, wie beispielsweise *Information – Wissenschaft und Praxis*, zu zahlen, die in dieser Überprüfung eines der schlechtesten Ergebnisse erzielt. Auch wenn davon ausgegangen werden kann, dass die

¹⁰⁸ Vgl. Deutsche Forschungsgemeinschaft (2022)

¹⁰⁹ Vgl. Projekt DEAL (2022)

Zeitschrift seriös ist, kann das Kündigen von Lizenzverträgen Druck auf den Herausgeber ausüben, sodass die Qualität der Informationen verbessert wird.

6.2. Bedeutung der Ergebnisse für bibliothekarische Fachzeitschriften

Das Ergebnis der Analyse fällt für die Fachzeitschriften verbesserungswürdig aus. Selbst bei der Zeitschrift mit den meisten erfüllten Kriterien kann nur 14 von 19 Mal die Bewertung „trifft zu“ vergeben werden, was etwa 74% entspricht.

Von schlechten Ergebnissen sind auch Zeitschriften betroffen, die in den Bibliothekswissenschaften etabliert sind, weil sie, wie beispielsweise der *Bibliotheksdienst*, schon seit vielen Jahren ein Teil des Publikationsgeschehens sind. Hier muss der Anspruch der einzelnen Zeitschriften an sich selbst überprüft werden.

Reicht es aus, einen „Namen“ zu haben, oder stellt man sich der Verantwortung, die damit einhergeht?

Jede seriöse Fachzeitschrift sollte ein Interesse daran haben, sich von Predatory Journals abzugrenzen und nicht einen unseriösen Eindruck zu erwecken. Werden Zweifel bei potenziellen Autoren geweckt, kann dies dazu führen, dass diese in einer anderen Zeitschrift publizieren und möglicherweise eine Diskussion im Internet über den Zweifel an wissenschaftlichen Absichten der Zeitschrift beginnen.

Nicht alle Predatory Journals haben eine schlecht erstellte, blinkende, bunte Webseite mit Rechtschreib- und Grammatikfehlern. Oftmals ist schwer zu erkennen, ob es sich um einen unseriösen Anbieter handelt oder nicht. Deshalb reicht es für seriöse Fachzeitschriften nicht aus, einen äußerlich vertrauenswürdig wirkenden Internetauftritt zu haben. Wichtig ist, transparent zu kommunizieren, wie die Zeitschrift arbeitet, und dabei auch detailliert zu informieren.

Die Analyse der Checkliste hat ergeben, dass vor allem Details bei Informationen fehlen. Es ist gut, wenn erwähnt wird, dass ein Qualitätssicherungsverfahren durchgeführt wird. Auch Einzelheiten zum Verfahren beweisen nicht, dass es tatsächlich eine Begutachtung gibt, aber sie vermitteln den Autoren einen Einblick, um zusammen mit geschätzten zeitlichen Angaben zu bewerten, ob die Angaben realistisch sind. Auch eine Darstellung des Prozesses, den ein Manuskript durchläuft, kann für die eben genannte Urteilsbildung sinnvoll sein. Werden Gebühren für das Einreichen von Manuskripten beziehungsweise für die Veröffentlichung erhoben, sollte das klar kommuniziert werden, genauso wie ein entsprechender Hinweis, wenn keine Gebühren anfallen. Das liegt daran, dass keine Informationen über Gebühren abschreckend wirken können, weil nicht nachvollzogen werden kann, ob und wann Gebühren erhoben werden.

Es ist davon auszugehen, dass viele der nicht erfüllten Kriterien realisiert werden könnten, wenn die Informationen dazu öffentlich zugänglich wären. Beispielsweise gibt es vermutlich für alle untersuchten Zeitschriften Regelungen, wie damit umgegangen wird, wenn ein Autor sein eingereichtes Manuskript zurückziehen möchte. Diese Information findet sich auf keiner der Webseiten. Auch ist davon auszugehen, dass von allen ein mehr oder weniger ausführliches Qualitätssicherungsverfahren durchgeführt wird. Vier der Zeitschriften, darunter auch die im DOAJ verzeichnete *LIBREAS*, erwähnen dies nicht auf ihrer Webseite. Problematisch ist auch, wie im Fall von *Information – Wissenschaft und Praxis*, ein Dokument zu löschen, welches Informationen für Autoren enthält, unter anderem bezüglich eines Peer-Review-Verfahrens und die Informationen an keiner anderen Stelle zu hinterlegen.

Auch die Tatsache, dass die meisten Editorial Boards keine Kontaktmöglichkeiten nennen und teilweise aufgrund fehlender Informationen keine eindeutige Identifikation der Mitglieder möglich ist, ist verbesserungswürdig.

Aus den vorangegangenen Absätzen ergibt sich, dass es sinnvoll ist, möglichst transparent zu arbeiten und potenziellen Autoren die Option zu geben, schon vor der Einreichung, ohne explizit nachfragen zu müssen, den Ablauf kennenzulernen.

Jeder Herausgeber hat die Gelegenheit, sich Checklisten anzuschauen und diese auf seine Zeitschrift anzuwenden. Auch der Kriterienkatalog für die Vergabe des DINI-Zertifikats ist im Internet öffentlich abrufbar.¹¹⁰ Beides kann als Richtlinie für den Aufbau einer transparenten und seriösen Webseite dienen. Richtet man sich nach dem Kriterienkatalog des DINI-Zertifikats, kann man dieses, je nach Umfang der Umsetzung, beantragen und seiner Zeitschrift ein Qualitätssiegel geben.

Trotz der eher negativen Ergebnisse der Analyse ist festzustellen, dass sich ein Großteil der Defizite vermutlich leicht beheben lässt. Da es sich in dieser Untersuchung ausschließlich um als seriös eingestufte Fachzeitschriften handelt, sollten die Probleme bei der Transparenz und Kommunikation, nicht aber bei den Abläufen selbst liegen. Wie bereits erwähnt, ist davon auszugehen, dass es für die meisten Punkte interne Regelungen oder Vorgehensweisen gibt, die einfach auf der Webseite ergänzt werden können.

¹¹⁰ Vgl. Müller et al. (2019)

7. Fazit

Basierend auf den zu Beginn aufgestellten Thesen lässt sich sagen:

„Die Ergebnisse weisen große Unterschiede in der Erfüllung der Kriterien auf. Einige Verantwortliche bibliothekarischer Fachzeitschriften sind sich der Außenwirkung nicht bewusst und riskieren, als nicht seriös eingestuft zu werden.“

Ergänzend muss gesagt werden, dass mehr als der Hälfte der Zeitschriftenherausgeber die Außenwirkung ihrer Zeitschrift nicht bewusst ist oder sie die Wichtigkeit in der Bereitstellung umfassender Informationen zum Publikationsprozess nicht sehen. Meiner Meinung nach haben seriöse Verlage beziehungsweise Herausgeber von Publikationen, unabhängig vom Fachgebiet, die Verantwortung, sich klar von unseriösen Anbietern abzugrenzen und ihren Internetauftritt entsprechend zu gestalten. Checklisten, sowohl von Think. Check. Submit. als auch von verschiedenen wissenschaftlichen Bibliotheken, sind frei zugänglich und können bei der inhaltlichen Gestaltung einer Webseite oder eines Informationsdokuments helfen. Auch der Kriterienkatalog für das DINI-Zertifikat ist öffentlich erreichbar und unter anderem dafür erstellt worden, beim Aufbau von Open-Access-Plattformen als Leitfaden zu dienen.

Während Open-Access-Zeitschriften von Personen wie Jeffrey Beall beanstandet werden und einen einwandfreien Internetauftritt präsentieren müssen, geraten Subskriptionszeitschriften beziehungsweise Zeitschriften aus etablierten Verlagen zwar auch häufig in die Kritik, jedoch eher wegen ihrer Preispolitik und nicht wegen mangelnder Vertrauenswürdigkeit. Die Ergebnisse der durchgeführten Analyse zeigen allerdings, dass *Bibliothek – Forschung und Praxis* die einzige Zeitschrift ist, die in einem klassischen Verlag erscheint und mehr als die Hälfte der untersuchten Kriterien erfüllt.

Die gesamte Arbeit berücksichtigt nur die formalen Kriterien und damit die Außenwirkung der Zeitschrift. In der Realität muss auch die Qualität des Inhalts überprüft werden. Deshalb wäre es nicht richtig, konkrete Handlungsempfehlungen zu geben. Dennoch sind auch die formalen Kriterien nicht zu vernachlässigen, denn Checklisten wie etwa Think. Check. Submit. berücksichtigen keine inhaltlichen Aspekte. Da keine Zeitschrift alle Kriterien erfüllt hat, besteht hier ein Handlungsbedarf, besonders weil Bibliothekare und Personen, die in der Bibliothekswissenschaft tätig sind, sich mit dem Thema Predatory Publishing beschäftigen, um es an Wissenschaftler in den Forschungseinrichtungen weiterzugeben. Daher sollte auch der Anspruch bestehen, nicht nur über Predatory Publishing aufzuklären, sondern auch in Zeitschriften zu publizieren, die sich als Best-Practice-Beispiele für Zeitschriften anderer Fachdisziplinen eignen. Keine Zeitschrift muss perfekt sein, aber der Anspruch, eine bestmögliche Qualität sowohl inhaltlich als auch in den Informationen für potenzielle Autoren

anzustreben, sollte gegeben sein.

Zudem hat die Untersuchung gezeigt, dass die Verwendung von Checklisten dazu führen kann, dass Zeitschriften, die seriös sind, eine Überprüfung nicht bestehen, weil Informationen fehlen oder unzureichend sind. Diese Erkenntnis ist nicht nur für Zeitschriftenanbieter, sondern auch für Mitarbeiter in Bibliotheken wichtig.

Die Tatsache, dass Zeitschriften, die als seriös eingestuft werden, der Checkliste nicht standhalten können zeigt, dass sich bei der Identifizierung von Predatory Journals nicht nur auf ein Tool verlassen werden kann. Es muss klar werden, dass das Erkennen solcher Zeitschriften ebenso komplex ist wie die Definition des Begriffs. Bei der Schulung von Personen in diesem Themenbereich ist es wichtig, diese Informationen zu vermitteln.

Für das Publikationsverhalten von Personen, die im Bibliotheksbereich tätig sind, ergibt sich meiner Meinung nach eine ähnliche Argumentation wie bei den Zeitschriften. Jeder kann selbst entscheiden, wie er mit den Ergebnissen der Analyse umgeht und welche Ansprüche er an eine Zeitschrift stellt, in der publiziert werden soll. Trotzdem muss es jedem auch bewusst sein, dass Personen in einem Berufszweig, der Informations- und Medienkompetenzen vermittelt, eine Funktion als Vorbild einnehmen, wenn es um diesen Bereich geht; das schließt auch das Publizieren ein. An dieser Stelle kann auch die Frage aus der Einleitung, ob Bibliothekare in Zeitschriften publizieren, die den selbst aufgestellten Qualitätskriterien nicht entsprechen, mit JA beantwortet werden.

Abschließend lässt sich sagen, dass die meisten Zeitschriften vermutlich besser abschneiden könnten, wenn sie offener mit dem Prozess und den Gegebenheiten bei einer Einreichung umgehen würden, sodass schon vor einem ersten Kontakt die Rahmenbedingungen bekannt sind. Zudem ist es wichtig, dass sowohl die Zeitschriften als auch die Bibliothekare, die in ihnen publizieren, erkennen, dass es hier einen Verbesserungsbedarf gibt, unabhängig davon, ob die inhaltliche Qualität der Beiträge hochwertig ist.

Literaturverzeichnis

- arbido. *Über Arbido*. (2022, 19. April). <https://arbido.ch/de/ueber-arbido>
- B.i.t. online. *Autorenhinweise und Zitierrichtlinien*. https://www.b-i-t-online.de/heft/Autorenhinweise_und_Zitierrichtlinien.pdf
- b.i.t.online: Bibliotheksfachzeitschrift mit Information und Technologie*. (2022, 22. April). <https://www.b-i-t-online.de/index.php>
- Beall, J. (2017). What I learned from predatory publishers. *Biochemia medica*, 27(2), 273–278. <https://doi.org/10.11613/BM.2017.029>
- Berger, M. & Cirasella, J. (2015). Beyond Beall's List: Better understanding predatory publishers. *College & Research Libraries News*, 76(3), 132–135. <https://doi.org/10.5860/crln.76.3.9277>
- Berufsverband Information Bibliothek e.V. (2022, 9. Februar). *Deutschsprachige Fachzeitschriften*. <https://www.bib-info.de/berufspraxis/fundgrube-internet/bibliothekarische-fachzeitschriften/dtsprachige-fachzeitschriften/>
- Bibliotheksforum Bayern*. (2022, 22. April). <https://www.bibliotheksforum-bayern.de/aktuelles-heft>
- Bibliotheksforum Bayern. Leitbild*. (2022, 22. April). <https://www.bibliotheksforum-bayern.de/ueber-uns/leitbild>
- Bohannon, J. (2013). Who's afraid of peer review? *Science (New York, N.Y.)*, 342(6154), 60–65. https://doi.org/10.1126/science.2013.342.6154.342_60
- BuB Forum Bibliothek und Information. (2022, 19. April). *Mediadaten*. <https://b-u-b.de/mediadaten>
- BuB Forum Buch und Bibliothek*. (2022, 22. April). <https://b-u-b.de/>
- buchreport. (2022a, 21. April). *buchreport - die wichtigsten News und Analysen zur Buchbranche*. <https://www.buchreport.de/>
- buchreport. (2022b, 22. April). *Ranking der zwanzig größten Verlage in Deutschland nach ihrem Umsatz im Jahr 2020 (in Millionen Euro)*. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157647/umfrage/die-zehn-groessten-verlage-in-deutschland-nach-umsatz-im-jahr-2009/>
- Telemediengesetz (2007). <https://www.gesetze-im-internet.de/tmg/BJNR017910007.html#BJNR017910007BJNG000100000>
- Cabells Scholarly Analytics. (2022, 1. April). *Cabell's International - Homepage*. <https://www2.cabells.com/>
- Crampsie, C., Neville, T. & Henry, D. (2020). Academic Librarian Publishing Productivity: An Analysis of Skills and Behaviors Leading to Success. *College & Research Libraries*, 81(2). <https://doi.org/10.5860/crl.81.2.248>
- Crawford, W. (2014). Ethics and Access 1: The Sad Case of Jeffrey Beall. *Cites & Insights*, 14(4). <https://citesandinsights.info/civ14i4.pdf>
- Davis, P. (2013). *Open Access 'Sting' Reveals Deception, Missed Opportunities*. The Scholarly Kitchen. <https://scholarlykitchen.sspnet.org/2013/10/04/open-access-sting-reveals-deception-missed-opportunities/>
- De Gruyter. (2022a, 22. April). *Bibliothek Forschung und Praxis*. <https://www.degruyter.com/journal/key/bfup/html>
- De Gruyter. (2022b, 22. April). *Bibliotheksdienst*. <https://www.degruyter.com/journal/key/bd/html>
- De Gruyter. (2022c, 30. März). *Information - Wissenschaft & Praxis*. <https://www.degruyter.com/journal/key/iwp/html>

- De Gruyter. (2022d, 22. April). *ABI Technik*.
<https://www.degruyter.com/journal/key/abitech/html>
- De Gruyter. (2022e, 22. April). *Information - Wissenschaft & Praxis*.
<https://web.archive.org/web/20220109133707/https://www.degruyter.com/journal/key/iwp/html>
- Deutsche Forschungsgemeinschaft. (2022, 23. April). *Gute wissenschaftliche Praxis*.
https://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/gwp/
- Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. (2022, 22. April). *DINI-Zertifikat*.
<https://dini.de/dienste-projekte/dini-zertifikat/>
- Deutsche Nationalbibliothek. (2022, 22. April). *URN:NBN Resolver für Deutschland und Schweiz*. <https://nbn-resolving.org/>
- Digital Object Identifier System*. (2021, 13. Mai). <https://www.doi.org/>
- Directory of Open Access Journals*. (2022, 3. April). <https://doaj.org/>
- Fachzeitschrift für Archiv, Bibliothek und Dokumentation*. *arbido*. (2022, 22. April).
<https://arbido.ch/de>
- Farag, M., Arif, R. & Karck, M. (2020). „Predatory publishing“. *Zeitschrift für Herz-,Thorax- und Gefäßchirurgie*, 34(1), 28–33. <https://doi.org/10.1007/s00398-019-00347-0>
- Forschungszentrum Jülich. (2022a, 13. April). https://www.fz-juelich.de/portal/DE/Home/home_node.html
- Forschungszentrum Jülich. (2022b, 5. April). *ZB. Open Access. Predatory Journals*.
https://www.fz-juelich.de/zb/DE/Leistungen/Open_Access/predatory_publishers/predatory_journals/predatory_journals_node.html
- Frederick, D. E. (2020). Scholarly communications, predatory publishers and publish or perish culture in the 2020s. *Library Hi Tech News*, 37(5), 1–11. <https://doi.org/10.1108/LHTN-01-2020-0007>
- Gastinger, A. & Reimer, T. (2018). *Publikationsverhalten wissenschaftlicher BibliothekarInnen: Umfrage an EU-Forschungsbibliotheken*. <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/3528>
- Ginther, C. & Lackner, K. (2019). Predatory Publishing - Herausforderung für Wissenschaftler/innen und Bibliotheken. *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal*.
<https://doi.org/10.5282/O-BIB/2019H2S17-32>
- GitHub. (2022, 14. April). *Stop Predatory Journals*. <https://github.com/stop-predatory-journals>
- GMS Medizin — Bibliothek — Information* (2022, 17. April). *Für Autoren*.
<https://www.egms.de/static/de/journals/mbi/authors.htm>
- GMS Medizin — Bibliothek — Information*. (2022, 22. April).
<https://www.egms.de/dynamic/de/journals/mbi/index.htm>
- GMS Medizin — Bibliothek — Information. Über MBI*. (2022, 22. April).
<https://www.egms.de/static/de/journals/mbi/about.htm>
- HAW Hamburg. (2022a, 5. April). *Über die Zeitschrift*. *API Magazin*. <https://journals.sub.uni-hamburg.de/hup3/apimagazin/about>
- HAW Hamburg. (2022b, 5. April). *API Magazin*. <https://journals.sub.uni-hamburg.de/hup3/apimagazin/index>
- Informationspraxis*. (2022, 22. April). <https://journals.sub.uni-heidelberg.de/index.php/ip/index>
- Informationspraxis. Beitragseinreichung*. (2022, 22. April). <https://journals.sub.uni-heidelberg.de/index.php/ip/about/submissions>
- The ISSN Portal*. (2022, 12. April). <https://portal.issn.org/>

- Jobmann, A. (2019). *Subscribe to Open - Ein Modell für die Open-Access-Transformation von*.
https://oa2020-de.org/blog/2019/05/27/S2O_OAtransformation_Zeitschriften/
- Keller, A. (2020). „Lust ja, aber keine Zeit!“: Publikationsverhalten von Bibliothekaren und Informationswissenschaftlern. *Bibliothek Forschung und Praxis*, 44(2), 231–245.
<https://doi.org/10.1515/bfp-2020-0019>
- LIBREAS. *Library Ideas*. (2022, 28. April). <https://libreas.eu/>
- Müller, U., Scholze, F., Vierkant, P., Arning, U., Beucke, D., Blumtritt, U., Bove, K., Braun, K., Deppe, A., Deinzer, G., Fenner, M., Klotz-Berendes, B., Meinecke, I., Pampel, H., Schirrwagen, J., Severiens, T., Summann, F., Steinke, T., Tullney, M., Wolf, S. (2019). *DINI-Zertifikat für Open-Access-Publikationsdienste 2019*. <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/21274/zertifikat-v6.pdf?sequence=4&isAllowed=y>
<https://doi.org/10.18452/20545>
- nestor. (2022, 11. April). *nestor-Siegel für vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive*.
https://www.langzeitarchivierung.de/Webs/nestor/DE/Zertifizierung/nestor_Siegel/siegel.html
- Nomos (Hrsg.). (2022, 19. April). *Recht und Zugang - Zugang zum kulturellen Erbe und Wissenschaftskommunikation*. <https://www.ruz.nomos.de/>
- O'Donnell, M. (2022, 19. April). *Library Guides: Understanding Predatory Publishers: What is a Predatory Publisher?* <https://instr.iastate.libguides.com/predatory>
- Philipps-Universität Marburg. (2022, 14. April). *Publikationsberatung*. <https://www.uni-marburg.de/de/ub/forschen/elektronisches-publizieren/publikationsberatung>
- Projekt DEAL. (2022, 23. April). *Über Projekt DEAL*. <https://www.projekt-deal.de/aktuelles/>
- Reimer Nadine & Dr. Halbherr Verena. (2021). *Kriterienkatalog zur Erkennung von qualitativ hochwertigen Journals und von sogenannten Fake-Journals*. Zenodo.
https://zenodo.org/record/5031928#.YZO_XroxIPZ
<https://doi.org/10.5281/zenodo.5031928>
- Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek. (2022, 14. April). *Predatory Publishing*.
<https://www.sulb.uni-saarland.de/service-fuer-die-wissenschaft/open-access-an-der-universitaet-des-saarlandes/informationen-ueber-open-access/predatory-publishing>
- Schmeja, S. (26. Juli 2018). Was ist Predatory Publishing? *TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek*.
<https://blogs.tib.eu/wp/tib/2018/07/26/was-ist-predatory-publishing/>
- Scopus. (2022, 3. April).
<https://www.scopus.com/search/form.uri?display=basic&zone=header&origin=#basic>
- Strinzel, M., Severin, A., Milzow, K. & Egger, M. (2019). Blacklists and Whitelists To Tackle Predatory Publishing: a Cross-Sectional Comparison and Thematic Analysis. *mBio*, 10(3). <https://doi.org/10.1128/mBio.00411-19>
- Think. Check. Submit. (2022, 5. April). *Think Check Submit. Home*.
<https://thinkchecksubmit.org/translations/german/>
- van Dalen, H. P. (2021). How the publish-or-perish principle divides a science: the case of economists. *Scientometrics*, 126(2), 1675–1694. <https://doi.org/10.1007/s11192-020-03786-x>
- VDB (Hrsg.). (2022a, 19. April). *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal*. <https://www.o-bib.de/bib/index>
- VDB (Hrsg.). (2022b, 22. April). *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal*. <https://www.o-bib.de/bib/about>
- Web of Science. (2022, 3. April).
<https://access.clarivate.com/login?app=wos&alternative=true&shibShireURL=https:%>

2F%2Fwww.webofknowledge.com%2F%3Fauth%3DShibboleth&shibReturnURL=https:
%2F%2Fwww.webofknowledge.com%2F&roaming=true

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften. (2022, 4. März). *Predatory Publishing
oder „Schwarze Schafe“ bei Open-Access-Zeitschriften*. [https://www.publisso.de/open-
access-beraten/faqs/predatory-publishing/](https://www.publisso.de/open-access-beraten/faqs/predatory-publishing/)

Anhang

Checkliste

ABI Technik

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|--|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | | | x | | Name und Institution vorhanden, Kontaktmöglichkeit fehlt |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | x | | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | | x | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | x | | | | |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | x | | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | | | | x | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | | | x | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | | x | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|--|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|--|
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | x | | | | Nicht untersuchte Datenbanken: EBSCO (relevant databases) EBSCO Discovery Service Engineering Village Inspec J-Gate Naviga (Softweco) Primo Central (ExLibris) ProQuest (relevant databases) ReadCube Summon (ProQuest) TDNet Ulrich's Periodicals Directory/ulrichsweb WanFang Data (Webseite lässt in verschiedenen Browsern keinen Zugriff zu, letzter Versuch: 11.04.2022) Yewno Discover |
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | | | | x | OA-Zeitschrift seit Anfang 2022 |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 11.04.2022

API Magazin

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|---|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | | | x | | Redaktion ändert sich regelmäßig, da es sich um ein studentisches Projekt handelt. Studierende werden nicht aufgeführt. Herausgebende Personen sind namentlich genannt und können per E-Mail kontaktiert werden |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | x | | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | | x | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | x | | | | |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | | x | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | x | | | | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | x | | | | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | x | | | | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|--|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|-----------|
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | x | | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | x | | | | |
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | | x | | | |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 12.04.2022

arbido

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|---|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | | | x | | kurzer Lebenslauf, Kontaktdaten (u.a. Twitter) für zwei Autorinnen; Information, dass noch weitere Personen beteiligt sind, aber keine weiteren Angaben |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | | | x | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | | x | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | | x | | | "Die in arbido publizierten Beiträge werden ehrenamtlich von Autorinnen und Autoren verfasst [...]", keine weiteren Hinweise auf Gebühren |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | x | | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | | | | x | vor Einreichung wird um Kontaktaufnahme per E-Mail gebeten |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | x | | | | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|--|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|-----------|
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | x | | | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | | x | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | | x | | | |
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | | | | x | |
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | | x | | | |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 12.04.2022

Bibliothek Forschung und Praxis

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|--|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | De Gruyter Impressum |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | | | x | | Name und Institution vorhanden, Kontaktmöglichkeit fehlt |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | x | | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | x | | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | x | | | | |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | x | | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | x | | | | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | x | | | | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | x | | | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | | x | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|--|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|--|
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | x | | | | Nicht untersuchte Datenbanken: EBSCO Discovery Service J-Gate Naviga (Softweco) Primo Central (ExLibris) ReadCube Summon (ProQuest) TDNet Ulrich's Periodicals Directory/ulrichsweb WanFang Data (Webseite lässt in verschiedenen Browsern keinen Zugriff zu, letzter Versuch: 11.04.2022) Web of Science - Emerging Sources Citation Index Yewno Discover |
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | | x | | | OA-Zeitschrift seit 2021 |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 12.04.2022

Bibliotheksdienst

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|--|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | DeGruyter Impressum |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | | | x | | Name und Institution vorhanden, Kontaktmöglichkeit fehlt |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | x | | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | | x | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | x | | | | |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | x | | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | | x | | | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | x | | | | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | | | x | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | | x | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|--|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|---|
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | x | | | | Nicht untersuchte Datenbanken: EBSCO (relevant databases) EBSCO Discovery Service J-Gate Naviga (Softweco) Primo Central (ExLibris) ProQuest (relevant databases) ReadCube Summon (ProQuest) TDNet Ulrich's Periodicals Directory/ulrichsweb WanFang Data (Webseite lässt in verschiedenen Browsern keinen Zugriff zu, letzter Versuch: 11.04.2022) Yewno Discover |
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | | | | x | OA Zeitschrift seit Anfang 2022 |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 12.04.2022

Bibliotheksforum Bayern

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|--|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | | | x | | Kontaktangaben nur für "Beirat", nicht für Redaktion |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | | x | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | | x | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | | x | | | |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | x | | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | | x | | | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | | | | x | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | | x | | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | | x | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | | x | | | |
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | | | | x | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|---|
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | | | | x | keine OA-Zeitschrift nach DOAJ-Standard |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 12.04.2022

B.i.t. online

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|---|
| Impressum ist vollständig vorhanden | | | x | | Bild von Print-Impressum |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | | | x | | Adresse b.i.t.-Verlag realistisch, b.i.t.-online nur Postfach |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | x | | | | |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | x | | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | | x | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | x | | | | die Autoren werden honoriert |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | x | | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | | x | | | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | | x | | | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | | | x | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | | x | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | | | | x | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|----------------------|
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | | | | x | keine OA-Zeitschrift |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 12.04.2022

BuB: Forum Bibliothek und Information

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|-----------|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | x | | | | |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | x | | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | | x | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | | x | | | |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | x | | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | | x | | | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | | | | x | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | | | x | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | | x | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | | | | x | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|----------------------|
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | | | | x | keine OA Zeitschrift |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 13.04.2022

GMS Medizin – Bibliothek – Information

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|---|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | x | | | | |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | x | | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | x | | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | x | | | | von Fachgesellschaft getragen, keine Kosten für Autoren von Seiten GMS |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | | x | | Begutachtungsverfahren wird erläutert; keine weiteren Schritte im Prozess |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | | x | | | Hinweis, dass Einreichungstool in Vorbereitung ist (Stand 12.04.2022) |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | x | | | | Autor überträgt nur Recht zur Publikation und Speicherung |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | x | | | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | | | x | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|--|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|---|
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | x | | | | |
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | x | | | | |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | | x | | Zeitschrift nicht, Portal hat (abgelaufenes) DINI-Zertifikat, Deutschland Land der Ideen 2011 |

Stand: 12.04.2022

Information – Wissenschaft und Praxis

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|--|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | De Gruyter Impressum |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | | x | | | Name und Ort (keine Institution, keine Kontaktmöglichkeiten) |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | | x | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | | x | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | | x | | | |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | x | | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | | | | x | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | | | | x | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | | x | | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | | x | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|--|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|---|
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | x | | | | Nicht untersuchte Datenbanken: EBSCO (relevant databases) EBSCO Discovery Service J-Gate Naviga (Softweco) Primo Central (ExLibris) ProQuest (relevant databases) ReadCube Summon (ProQuest) TDNet Ulrich's Periodicals Directory/ulrichsweb WanFang Data (Webseite lässt in verschiedenen Browsern keinen Zugriff zu, letzter Versuch: 11.04.2022) Web of Science - Emerging Sources Citation Index Yewno Discover |
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | | | | x | keine OA-Zeitschrift |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 13.04.2022

Informationspraxis

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|---|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | Herausgeber ist Verein aus der Schweiz, Host ist UB Heidelberg; Kontaktangaben sind vorhanden |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | | | x | | Name und Institution vorhanden, Kontaktmöglichkeit fehlt |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | x | | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | x | | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | x | | | | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | x | | | | |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | | x | | Reviewprozess wird detailliert beschrieben |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | x | | | | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | x | | | | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | x | | | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | x | | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|--|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|-----------|
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | | | | x | |
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | x | | | | |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 11.04.2022

LIBREAS. Library Ideas

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|---|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | x | | | | Angabe von Institution, LIBREAS-E-Mail-Adresse und/oder ORCID |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | | x | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | | x | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | x | | | | |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | x | | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | | | | x | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | | | | x | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | x | | | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | x | | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | | | | x | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|-----------|
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | x | | | | |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 12.04.2022

o-bib

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|--|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | | x | | | nicht alle können klar identifiziert werden, Kontaktdaten fehlen |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | x | | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | x | | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | x | | | | |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | x | | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | x | | | | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | x | | | | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | x | | | | |
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | | x | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | | | | x | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|-----------|
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | x | | | | |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 12.04.2022

RuZ – Recht und Zugang

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|---|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|---|
| Impressum ist vollständig vorhanden | x | | | | |
| Angegebene Adresse existiert und befindet sich an einem realistischen Ort | x | | | | |
| Vollständiges Editorial Board (Namensangaben ermöglicht persönliches Anschreiben und Abgleich mit Lebensläufen) | | x | | | Name, Institution oder Berufsbezeichnung (z.B. Rechtsanwalt), Kontakt z.T. durch Verlinkung auf (Arbeitgeber-) Webseite; nicht alle Links funktionieren |
| Im Internet finden sich keine Diskussionen über eine zweifelhafte Seriosität der Zeitschrift | x | | | | |
| Die Zeitschrift wendet nach eigenen Angaben ein Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Peer Review) an | | x | | | |
| Es gibt Angaben zum Peer-Review-Verfahren (z.B. Dauer, Anzahl der Reviewer, Art des Peer-Review-Verfahren) | | x | | | |
| Die Dauer des angegebenen Review-Verfahrens ist nicht auffällig kurz (wenige Tage) | | | | x | |
| Es ist ersichtlich, wann und wofür welche Gebühren anfallen | | x | | | |
| Der Prozess, den ein eingereichtes Manuskript durchläuft, wird beschrieben | | x | | | |
| Es gibt einen Uploadbereich für Manuskripte (keine Einreichung per E-Mail) | | | | x | |
| Es wird keine schnelle Veröffentlichung versprochen | x | | | | |
| Es gibt Regelungen für das Zurückziehen von Beiträgen | | x | | | |
| Es wird keine Übertragung von Nutzungsrecht von veröffentlichten Beiträgen erwartet | | | | x | |
| Es gibt Hinweise auf das Urheberrecht und/oder Lizenzen (z.B. Creative Commons) | x | | | | |

| Kriterium | trifft zu | trifft nicht zu | trifft teilweise (nicht) zu | keine Angaben | Bemerkung |
|--|-----------|-----------------|-----------------------------|---------------|-----------|
| Es gibt Informationen darüber, ob und wie die Inhalte der Zeitschrift digital langfristig gespeichert werden | | x | | | |
| Es existieren gültige Persistent Identifier (z.B. ISSN, DOI) | x | | | | |
| Die Zeitschrift ist in den Datenbanken, mit deren Indexierung sie wirbt auffindbar | | | | x | |
| Bei Open-Access-Zeitschriften: die Zeitschrift ist im DOAJ gelistet | | x | | | |
| Zeitschrift hat das DINI-Zertifikat oder andere Siegel | | x | | | |

Stand: 12.04.2022

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unzulässige Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.

Die aus anderen Quellen direkt oder indirekt übernommenen Daten und Konzepte sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet. Dies gilt auch für Quellen aus eigenen Arbeiten.

Ich versichere, dass ich diese Arbeit oder nicht zitierte Teile daraus vorher nicht in einem anderen Prüfungsverfahren eingereicht habe.

Mir ist bekannt, dass meine Arbeit zum Zwecke eines Plagiatsabgleichs mittels einer Plagiatserkennungssoftware auf ungekennzeichnete Übernahme von fremdem geistigem Eigentum überprüft werden kann.